

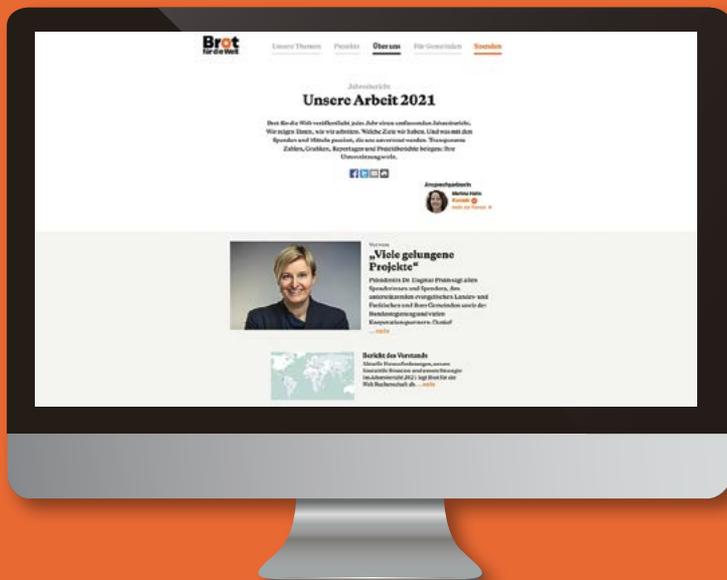
Jahresbericht

2021



Jetzt digital: Der Jahresbericht von Brot für die Welt

Wie arbeiten wir, was sind unsere Ziele, wie finanzieren wir uns und was passiert mit Ihren Spenden und anderen Geldern, die uns anvertraut werden? Das schlüsselt der Jahresbericht von Brot für die Welt jedes Jahr detailliert auf – künftig auch digital. Auf www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/transparenz/jahresbericht führen wir Sie mit Fakten und Reportagen durch unsere Arbeit, unsere Veranstaltungen, zu unseren Partnern weltweit. Und zeigen: Ihre Unterstützung wirkt!



Wollen Sie mit uns die Umwelt schützen und Ressourcen schonen? Dann besuchen Sie unser Jahresberichts-Dossier. Gerne schicken wir Ihnen den Jahresbericht künftig auch als PDF zu – schreiben Sie einfach an redaktion@brot-fuer-die-welt.de. Ein PDF zum Download finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/transparenz/jahresbericht

Wir

- helfen den Schwächsten weltweit
- handeln partnerschaftlich
- setzen uns für Gerechtigkeit und Frieden ein
- leisten Hilfe zur Selbsthilfe
- fördern Teilhabe
- leben Ökumene
- sind im Dialog mit Politik und Öffentlichkeit

Über uns

Brot für die Welt ist das Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland und ihrer Diakonie. Weltweit helfen wir mit mehr als 1.800 Projekten in fast 90 Ländern armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.



**Ihre Spende
kommt an!**

www.dzi.de



| Dr. Dagmar Pruin, Präsidentin Brot für die Welt

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dem Moment, in dem Sie diesen Jahresbericht in der Hand halten, beschäftigen uns voraussichtlich immer noch in hohem Maße der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine und ganz besonders die Auswirkungen dieses Krieges. Denn er gefährdet die Ernährung von Menschen weltweit. Wenn Weizen als Waffe eingesetzt werden kann, braucht es eine Zeitenwende im Kampf gegen den Hunger!

Die Auswirkungen des Krieges sind im Bericht über das Jahr 2021 noch kein Thema. Doch im vergangenen Jahr hat uns die Corona-Pandemie allumfassend beschäftigt. Die Pandemie hat soziale, ökologische und wirtschaftliche Bruchlinien schonungslos offengelegt. Ebenso offengelegt hat sie aber auch: Gerade in der Krise wachsen Menschen über sich hinaus. Sie finden für akute Probleme unkonventionelle Lösungen und inspirieren andere, sich zu engagieren. Auf diese Weise bringt der dramatische Druck dieser Pandemie auch längst überfällige Veränderungsprozesse in Gang.

Der Jahresbericht gibt Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2021 und in viele gelungene Projekte unserer Partnerorganisationen. Das alles wäre ohne Ihre wertvolle Unterstützung, die Unterstützung der evangelischen Landes- und Freikirchen und ihrer Gemeinden, der Spenderinnen und Spender, der Bundesregierung und vieler Kooperationspartner nicht möglich gewesen. Für Ihre großartige Mithilfe danken wir Ihnen allen von Herzen. Bleiben Sie gesund und behütet.

Mit allen guten Wünschen

Ihre

PfarrerIn Dr. Dagmar Pruin
Präsidentin Brot für die Welt

Inhalt

Vorwort	3
Bericht des Vorstands	6
Internationale Projektarbeit	8
Projekte-Statistik nach Themen und Kontinenten	9
Projekte weltweit	10
Auslandsbüros	11
Projekte nach Ländern	12
Unsere Strategie 21+	14
Stimmen unserer Partner	16
Evaluierungen	18
Korruptionsprävention	19
Unsere Standards	19
Fachkräfte	20
Stipendien	21
Gremien/Mitarbeitende	22
Organigramm	23
Engagement und Kommunikation	24
Öffentlichkeitsarbeit	25
Politische Arbeit	26
Bildungsarbeit	28
Freiwilligendienst	29
Finanzen	30
Mittelübersicht	31
Jahresrechnung	32
Mittelherkunft/Einnahmen	34
Spenden/Kollekten	36
Mittelverwendung/Ausgaben	37
Finanzplanung 2022	39
Ausblick auf 2022	39
Kontakt/Impressum	39



Frauen kehren vom Brunnen zurück.
In Bangladesch wird frisches Wasser
wegen der Klimakrise immer knapper.



Aktuelle Herausforderungen

Die Corona-Pandemie vertiefte auch im Jahr 2021 bestehende Ungleichheiten und Ungerechtigkeit und alle Formen der Diskriminierung – national und international. Die Folgen waren besonders dort gravierend, wo Menschen durch armutsbedingte und prekäre Lebensbedingungen anfälliger für Infektionen sind und wo sie nicht durch soziale Sicherungssysteme geschützt sind. Bei mehr als 70 Prozent der Weltbevölkerung greifen keine umfassenden und staatlichen Schutzmechanismen bei Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Arbeitslosigkeit oder zu niedrigem Einkommen. Die Betroffenen sind Leid und Armut ausgesetzt. Auch bei einer niedrigen Inzidenz, wie es sie lange Zeit in Afrika gab, waren die Folgen der Pandemie verheerender als in den Industriestaaten. Die meisten Staaten haben kaum wirtschaftliche Reserven, um milliardenschwere Konjunkturpakete aufzulegen. Schon vor der Pandemie war die Gesundheitsversorgung in vielen Ländern des Globalen Südens schwach aufgestellt. Es mangelte vielerorts an Infrastruktur, Medikamenten, Personal und Finanzierung. Dies hat sich durch die Pandemie weiter verschlechtert. Mit unserer gesundheitspolitischen Arbeit haben wir uns gemeinsam mit weltweiten Partnern für den Zugang ärmerer Länder zu Impfstoffen gegen Covid-19 engagiert und den Vorstoß einiger Länder in der Welthandelsorganisation unterstützt, dass der Patentschutz und der Schutz des geistigen Eigentums für medizinische Technologien zur Eindämmung der Pandemie vorübergehend aufgehoben werden (sog. TRIPS Waiver). Dadurch könnten alle Unternehmen, die Produktionskapazitäten haben, Impfstoffe produzieren.

Die Partnerorganisationen waren in unterschiedlichem Ausmaß mit Einschränkungen konfrontiert. Auch die Antwort auf die Pandemie fiel, je nach Infektionsgeschehen und lokalen Herausforderungen, unterschiedlich aus. So war die Corona-Lage in Afrika divers und schwer einschätzbar, da die Test-Rate sehr niedrig war. Eine Umfrage des Deutschen Instituts für ärztliche Mission (Difäm) im März 2021 unter den Partnerorganisationen im Gesundheitsbereich des im März 2020 gestarteten afrikaweiten Corona-Kleinprojektfonds von Brot für die Welt zeigte, dass neben der unzureichenden Verfügbarkeit von Impfstoff auch die Impfskepsis in der Bevölkerung und die unzureichende Logistik für Impfkampagnen ein Grund für die geringe Impfquote war. Um die Impfbereitschaft in der Bevölkerung zu erhöhen, wurden im Rahmen

eines zweiten Kleinprojektfonds vor allem kirchliche Gesundheitspartner mit hoher Reichweite bei der Sensibilisierung der Bevölkerung, bei der Schulung des Gesundheitspersonals und bei der Ausstattung von Gesundheitszentren unterstützt (siehe S. 14).

Angesichts der auch in 2021 dramatischen Folgen der Klimakrise, die ebenfalls die Menschen im Globalen Süden zuvorderst in Not bringen, ist eine Krisenkonzurrenz entstanden zwischen der notwendigen Reaktion auf kurzfristige externe Schocks und der Bekämpfung der mittelfristigen Folgen der Klimakrise. Zudem ist mittlerweile ein Großteil der Entwicklungsländer gefährlich überschuldet. Neben einem Schuldenerlass für die ärmsten Länder forderte Brot für die Welt daher in seiner Studie „Climate Change, Debt and Covid 19“ den Aufbau eines globalen Resilienzfonds. Er würde verschuldeten Ländern mit nicht krisenfester Infrastruktur, die zudem kurzfristige Krisenereignisse bewältigen müssen, ermöglichen, diesen Teufelskreis zu durchbrechen.

Finanzielle Situation

Die drei finanziellen Säulen des Werkes Brot für die Welt sind Spenden und Kollekten (63,6 Mio. Euro), kirchliche Mittel (60,8 Mio. Euro) und – im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Zentrale für Entwicklungshilfe e.V. (EZE) und der Dienste in Übersee gemeinnützige GmbH (DÜ) – staatliche Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ: 164,7 Mio. Euro). Insgesamt standen der Entwicklungsarbeit von Brot für die Welt 2021 rund 321 Mio. Euro (2020: 323 Mio. Euro) zur Verfügung (siehe S. 30 ff). Wir danken auch und vor allem im Namen unserer Projektpartner den Spender:innen, den Kirchengemeinden, Landes- und Freikirchen, den Landesverbänden der Diakonie sowie den kirchlichen und politischen Entscheidungsträger:innen für das Vertrauen in Brot für die Welt und die verlässliche Unterstützung.

Dialog mit der Bundesregierung

Brot für die Welt hat die Sondierungen und Koalitionsverhandlungen zur Bildung der neuen Bundesregierung im Herbst 2021 intensiv begleitet. Bereits im Vorfeld der Bundestagswahl wurde an die Parteien, die für eine Regierungsbildung infrage kommen, ein Papier

verschickt mit unseren Positionen zu den für Brot für die Welt relevanten Themen. Einige Vorschläge haben Niederschlag im Koalitionspapier gefunden: So entsprechen beispielsweise die beabsichtigte Aufwertung der Agrarökologie und die Stärkung sozialer Sicherungssysteme unseren Anliegen. Während der Koalitionsverhandlungen konnten wir gemeinsam mit anderen Entwicklungsorganisationen dazu beitragen, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung nicht ins Auswärtige Amt eingegliedert wurde, sondern ein eigenständiges Ministerium bleibt.

Strategie

Eine Krise von solch historischem Ausmaß wie die Corona-Pandemie mahnt uns deutlich, dass wir in unserem Bemühen für den sozial-ökologischen Wandel nicht nachlassen dürfen. Gerade die Länder des Globalen Nordens tragen dabei eine besondere Verantwortung. Wir haben 2021 erfolgreich damit begonnen, unsere Strategie 2021+ umzusetzen (s. Seite 14). Wir setzen uns in Deutschland, Europa und weltweit ein für einen Bewusstseinswandel hin zu einer gerechten, zukunftsfähigen globalen Gemeinschaft: durch unsere entwicklungspolitische Bildungsarbeit, durch unser politisches Handeln, durch unser Engagement mit unseren Partnern und für deren Anliegen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, neue Arten der Zusammenarbeit mit Partnern und in Netzwerken zu erproben. Und wir wollen zunehmend junge Menschen für unsere Themen begeistern und mit ihnen den sozial-ökologischen Wandel möglich machen.



Dagmar Pruin

Dr. Dagmar Pruin, Präsidentin Brot für die Welt



Chimwemwe Gama aus Malawi gießt das Gemüsebeet. Brot für die Welt unterstützt an 40 Schulen des Landes Schulgärten mit Permakultur.



Kleinbäuerin Kabore Lassane aus Burkino Faso erntet Hirse.

Ein gerechtes und sicheres Leben in Würde

Armut überwinden, Ernährung sichern und Gerechtigkeit fördern – das sind wichtige Ziele von Brot für die Welt. Doch Menschen können ihre Lebensumstände nur dann aus eigener Kraft verbessern, wenn sie Zugang zu Essen, Wasser, Bildung und medizinischer Versorgung haben, wenn ihre Rechte gewahrt sind und sie in Frieden leben können. Dafür treten wir weltweit ein – Hand in Hand mit Partnerorganisationen und Kirchen.

Projekte nach Ländern und Kontinenten

Die meisten Mittel flossen nach Afrika und Asien

Im Jahr 2021 bewilligte Brot für die Welt rund 277,18 Millionen Euro (Seite 13) für 646 neue Projekte in 76 Ländern. Regionale Schwerpunkte waren Afrika mit 216 Projekten sowie Asien und Pazifik mit 202 Projekten. Beide Schwerpunkte spiegeln sich in den vergebenen Mitteln wider: Für Afrika haben wir mit 94,2 Millionen Euro die meisten Mittel bewilligt, für Asien und Pazifik zusammen 88,82 Millionen Euro. Prozentual verteilten sich die Mittel (ohne Stipendien und Fachkräfte) 2021 wie folgt: 38 Prozent wurden für Projekte in Afrika, 36 Prozent für Projekte in Asien und Pazifik, 16 Prozent für Projekte in Lateinamerika und der Karibik sowie 2 Prozent für Projekte in Europa bewilligt. 8 Prozent der 2021 bewilligten Mittel entfielen auf weltweit überregionale Projekte. Insgesamt unterstützte Brot für die Welt 2021 rund 1.800 Projekte in 86 Ländern.

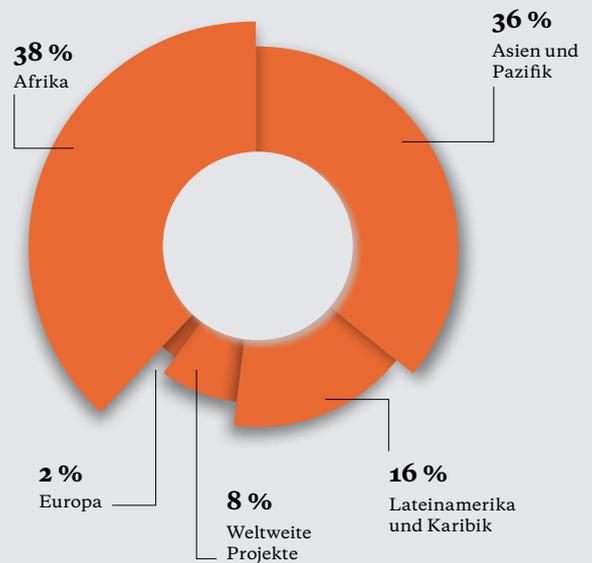
Projekte nach Themen

Im Fokus: Ernährung und ländliche Entwicklung

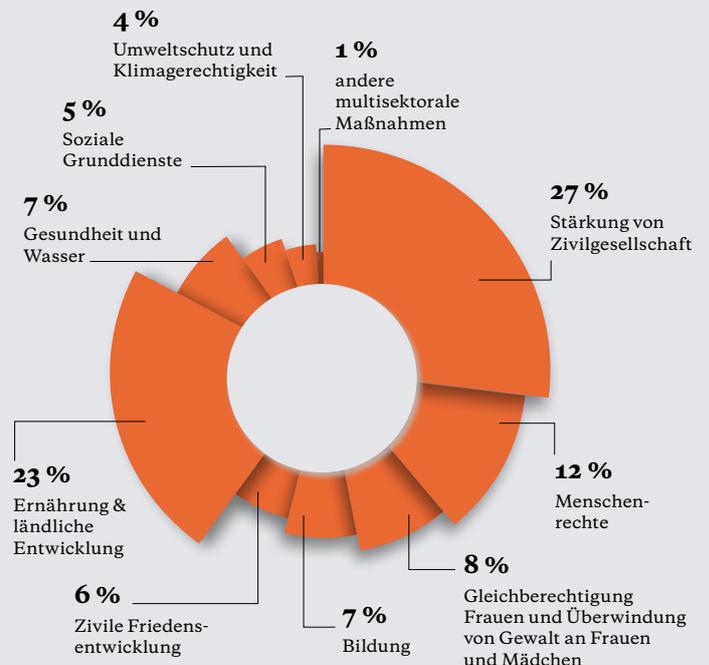
Die Aufteilung nach Themen orientiert sich an den Hauptmaßnahmen unserer Projekte im Jahr 2021. Die Bereiche sind nicht trennscharf, da häufig integrierte Maßnahmen von Partnerorganisationen gefördert werden. So wird Ernährungssicherung oftmals auch durch Projekte mit anderen Schwerpunkten abgedeckt.

Im Wesentlichen bewilligte Brot für die Welt 2021 Projekte in den folgenden Bereichen:

- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Ernährung und ländliche Entwicklung
- Menschenrechte
- Gleichberechtigung von Frauen
- Gesundheit und Wasser
- Bildung
- Zivile Friedensentwicklung
- Soziale Grunddienste
- Umweltschutz und Klimagerechtigkeit
- Andere multisektorale Maßnahmen (u. a. Vermittlung von Fachkräften, Stipendien, Partnerberatung)



Projektbewilligungen 2021 nach Kontinenten in Prozent



Projektbewilligungen 2021* nach Themen in Prozent

*Mittelquellen BMZ, KED und Spenden.
Alle Zahlen: siehe Finanzteil ab Seite 30.

In diesen Ländern wirkt Brot für die Welt

Brot für die Welt unterstützt
rund **1.800** Projekte weltweit.

646*

davon wurden im Jahr 2021
in **76** Ländern neu bewilligt

*mit Fachkräften, personeller Förderung
und Zivilem Friedensdienst (ZFD)

53

überregionale Projekte
weltweit

112

neu bewilligte Projekte in
16 Ländern Lateinamerikas

Lateinamerika und Karibik

Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica,
Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador,
Guatemala, Honduras, Kolumbien, Kuba, Mexiko,
Nicaragua, Paraguay, Peru

Laufende Projekte: Haiti, Panama

-  2021 neu bewilligte Projekte
-  Fortlaufende und bereits früher bewilligte Projekte

17

neu bewilligte Projekte
in **6** Ländern Europas

Europa

Albanien, Griechenland, Kosovo,
Russische Föderation, Serbien, Ukraine

Laufende Projekte: Belarus, Republik
Moldau

216

neu bewilligte Projekte
in **32** Ländern Afrikas

Afrika

Ägypten, Angola, Äthiopien, Burkina Faso,
Burundi, DR Kongo, Eritrea, Königreich
Eswatini, Ghana, Guinea, Kamerun, Kenia,
Lesotho, Liberia, Malawi, Mali, Mosambik,
Namibia, Niger, Nigeria, Republik Südafrika,
Ruanda, Sambia, Sierra Leone, Simbabwe,
Somalia, Sudan, Süd-Sudan, Tansania, Togo,
Tschad, Uganda

Laufende Projekte: Benin, Marokko

Unsere Vertretungen im Ausland

Brot für die Welt unterhält folgende Büros und
Verbindungsstellen (VEST) im Ausland:

- 1 VEST Zentralamerika in San José,
Costa Rica**
Ansprechpartnerin:
christiane.schulz@brot-fuer-die-welt.de
- 2 VEST Anden in Lima, Peru**
Ansprechpartner:
adrian.oelschlegel@brot-fuer-die-welt.de
- 3 VEST Horn von Afrika in Addis Abeba,
Äthiopien**
Ansprechpartner:
c.schneider-yattara@brot-fuer-die-welt.de
- 4 VEST Vietnam/Laos in Hanoi, Vietnam**
Ansprechpartnerin:
eva-maria.jongen@brot-fuer-die-welt.de
- 5 VEST Pazifik in Port Moresby,
Papua-Neuguinea**
Ansprechpartner:
Hanno.Allolio@brot-fuer-die-welt.de
- 6 EU Office Brot für die Welt**
Ansprechpartner:
michael.hansmann@brot-fuer-die-welt.de

202

neu bewilligte Projekte
in **22** Ländern in Asien
und im Pazifik

Asien und Pazifik

Armenien, Aserbaidshan, Bangladesch, China,
Fidschi, Georgien, Indien, Indonesien, Israel,
Kambodscha, Kirgistan, Laos, Libanon, Myan-
mar, Nepal, Pakistan, Palästinensische Gebiete,
Papua-Neuguinea, Philippinen, Sri Lanka,
Syrien, Vietnam

Laufende Projekte: Irak, Jordanien, Nordkorea,
Salomonen

Internationale Projektarbeit



**Bewilligte
Mittel
in Euro** **Anzahl
Projekt**

Afrika

Afrika kontinental*	16.931.000	22
Ägypten	1.770.000	3
Angola	1.352.000	2
Äthiopien	11.558.000	17
Burkina Faso	1.380.000	6
Burundi	450.000	2
DR Kongo	4.174.000	10
Eritrea	365.000	3
Königreich Eswatini	335.000	2
Ghana	2.640.000	7
Guinea	725.000	2
Kamerun	3.674.100	16
Kenia	5.764.000	14
Lesotho	447.000	3
Liberia	1.720.055	5
Malawi	2.586.000	7
Mali	1.220.000	4
Mosambik	5.032.000	10
Namibia	2.360.500	4
Niger	271.750	4
Nigeria	2.031.000	7
Republik Südafrika	5.239.000	13
Ruanda	108.000	1
Sambia	636.000	3
Sierra Leone	4.915.000	8
Simbabwe	3.315.000	11
Somalia	500.000	1
Sudan	500.000	2
Süd-Sudan	2.150.000	3
Tansania	3.496.000	9
Togo	1.460.000	5
Tschad	1.561.000	4
Uganda	3.530.000	6
Insgesamt	94.196.405	216

2021 bewilligt oder gefördert – was gilt?

Die Anzahl der Projekte und die genannten Fördersummen beziehen sich auf die im Jahr 2021 ausgesprochenen Bewilligungen. Mit diesen Bewilligungen trifft Brot für die Welt verbindliche Förderzusagen für die Laufzeit eines Projekts. Diese Laufzeit beträgt meist drei Jahre. Fördersummen, die im Jahr 2021 zugesagt wurden, werden entsprechend der Projektlaufzeit teilweise im Jahr 2021 und teilweise in den Folgejahren ausgegeben. Darüber hinaus wurden im Jahr 2021 auch Projekte gefördert, die Brot für die Welt bereits in den Vorjahren bewilligt hat. Über diese laufenden Projektförderungen haben wir bereits in den Jahresberichten des jeweiligen Bewilligungsjahres berichtet. Sie werden daher im Jahresbericht 2021 nicht erneut erwähnt, sind aber in der Weltkarte (auf den Seiten 10 und 11) gekennzeichnet.



Lateinamerika und Karibik

Amerika kontinental*	2.874.000	10
Argentinien	1.743.495	6
Bolivien	5.167.000	11
Brasilien	8.432.600	11
Chile	17.500	2
Costa Rica	230.000	1
Dominikanische Republik	100.000	1
Ecuador	980.000	2
El Salvador	1.317.000	5
Guatemala	230.000	1
Honduras	2.155.000	6
Kolumbien	4.557.000	13
Kuba	768.000	7
Mexiko	4.018.000	15
Nicaragua	150.000	1
Paraguay	1.137.000	4
Peru	5.704.000	16
Insgesamt	39.580.595	112



Asien und Pazifik

Asien kontinental*	9.150.000	19
Armenien	1.403.000	3
Aserbaidschan	200.000	1
Bangladesh	12.566.000	10
China	1.148.000	3
Fidschi	340.000	1
Georgien	1.585.000	5
Indien	12.474.168	27
Indonesien	6.324.000	18
Israel	1.147.000	3
Kambodscha	6.135.000	14
Kirgistan	440.000	2
Laos	2.799.700	8
Libanon	999.800	3
Myanmar	5.762.000	14
Nepal	2.725.000	8
Pakistan	914.000	3
Palästinensische Gebiete	5.264.000	11
Papua-Neuguinea	6.548.000	18
Philippinen	4.244.000	11
Sri Lanka	895.000	4
Syrien	179.000	1
Vietnam	5.580.300	15
Insgesamt	88.822.968	202



Europa

Europa kontinental*	705.500	3
Albanien	820.000	2
Griechenland	120.000	2
Kosovo	530.000	2
Russische Föderation	575.000	2
Serbien	1.145.000	4
Ukraine	640.000	2
Insgesamt	4.535.500	17

* Das umfasst Förderungen, die über mehrere Länder des Kontinents laufen. Dazu zählen Projekte zur ökologischen Landnutzung oder Netzwerkarbeit, von denen Kleinbauernfamilien in verschiedenen Ländern profitieren, ebenso wie Projekte, über die wir Partnerorganisationen des Kontinents überregional beraten.

Überregional**

Insgesamt**	19.198.000	53
--------------------	-------------------	-----------

Summe Projekte

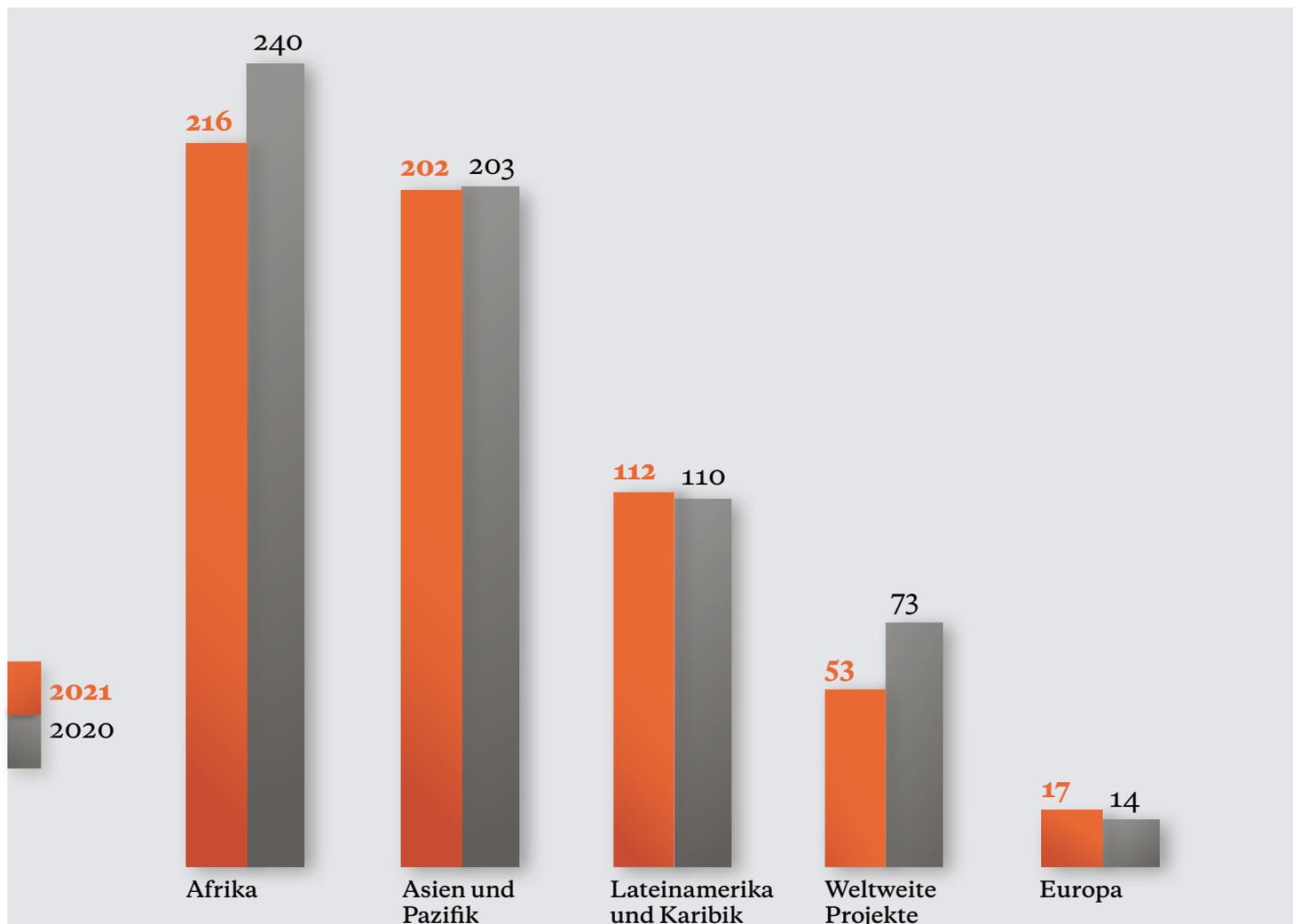
Insgesamt ***	246.333.468	600
Begleitung und Auswertung****	7.962.000	8
Personelle Förderung sowie ZFD *****	16.397.671	15
Stipendien	6.483.035	23
Insgesamt	277.176.174	646

** Das umfasst unsere internationale Lobbyarbeit zu grenzüberschreitenden Themen wie Klimawandel ebenso wie unsere Förderung weltweit tätiger kirchlicher und säkularer Partner und Netzwerke.

*** Davon 8.567.000 Euro für 34 Personalvermittlungen.

**** Vorhaben, die zu unserer Rechenschaftspflicht gegenüber Geldgebern beitragen.

***** Bei den Projektzahlen handelt es sich um überregionale und regionale Fonds und Begleitmaßnahmen für Fachkräfte und 8 ZFD-Länderprogramme (Ziviler Friedensdienst).



Bewilligte Projekte nach Kontinenten – Veränderung zum Vorjahr absolut

Weitere 38 Projekte wurden im Bereich der überregionalen personellen Förderung und Stipendien bewilligt.

Interview

Wichtiger denn je

Fünf Ziele umfasst die Strategie 2021+ von Brot für die Welt. Mit ihr können wir uns auch in Anbetracht der aktuellen Krisen noch besser gegen Armut und für Gerechtigkeit und ein menschenwürdiges Leben für alle einsetzen, sagt Petra Berner. Sie leitet den Bereich Internationale Programme.

Frau Berner, warum war die Strategie 2021+ für uns und unsere weltweiten Partner im zurückliegenden Jahr so wichtig?

Petra Berner — Weil unser erstes Strategieziel, Armut zu bekämpfen und dabei niemanden zurückzulassen, 2021 noch relevanter geworden ist! Die Covid-19-Pandemie hat auch 2021 gewütet – mit allen verheerenden Folgen wie Krankheit, Tod, Lockdowns und damit verbundene Einkommensverluste, gekürzte Sozialausgaben oder unterbrochene Lieferketten. Unter all dem litten die Schwächsten am stärksten. Diese Situation hat eine neue Armut- und Hungerkrise verursacht. Hinzu kommt, dass bereits 2021 die Inflation infolge

höherer Energie- und Lebensmittelpreise auf weltweit 4,35 Prozent stieg. Mit jedem Prozentpunkt, mit dem Essen teurer wird, fallen zehn Millionen mehr Menschen in extreme Armut.

Wie sind wir dieser Not begegnet? Ein Beispiel?

PB — Wir haben mit Partnerorganisationen beispielsweise mehrere Projekte aufgelegt, um die Folgen der Corona-Pandemie zu bekämpfen und insbesondere verwundbare Bevölkerungsgruppen zu unterstützen. In Afrika etwa wurden kirchliche Gesundheitspartner unterstützt, um Gesundheitspersonal zu schulen oder Gesundheitszentren mit Schutzkleidung und Masken,

Das sind unsere 5 strategischen Schwerpunkte



Neue Armut- und Hungerkrisen

Armut bekämpfen

Hunger überwinden

Niemanden zurücklassen



Mehr zu diesem Ziel unter www.brot-fuer-die-welt.de/themen/armut



Klimawandel

Klimaziele weltweit umsetzen helfen

Folgen des Klimawandels begrenzen

Klimagerechtigkeit einfordern



Mehr zu diesem Ziel unter www.brot-fuer-die-welt.de/themen/klimawandel

„Mit jedem Prozentpunkt, mit dem Essen teurer wird, fallen zehn Millionen mehr Menschen in extreme Armut.“

Solarkühlschränken zur Kühlung von Impfstoff oder mit Motorrädern für den schnellen Transport auszustatten.

Welche Rolle spielen unsere weltweiten Partner bei der Umsetzung der neuen Strategie?

PB — Wir haben die Strategie 2021+ mit ihnen gemeinsam geplant – und wir setzen sie jetzt gemeinsam mit ihnen um. Zusammen können wir viel bewirken. Dieses Prinzip der partnerschaftlichen Zusammenarbeit sichert Reichweite, Wirksamkeit und lokale Nachhaltigkeit unserer Arbeit. Wir haben die Werkzeuge, um die Aufmerksamkeit zu bekommen, die unsere Partner benötigen. Und als Akteur in internationalen Netzwerken (siehe S. 18) teilen wir unser Wissen und unsere Zugänge – auch zugunsten einer stärkeren Vernetzung untereinander und strategischer Allianzen, um die Ziele zu erreichen.

Stichwort Tools: Wie digital ist die Zusammenarbeit mit den Partnern heute?

PB — Sehr digital. Das hat Vorteile: Wir können etwa Jahresplanungssitzungen gemeinsam mit den Partnern abhalten, mit ihnen quasi live Lösungsansätze und neue Ideen entwickeln. Partner können sich digital grenzübergreifend besser austauschen, vernetzen,

schulen, Probleme analysieren. Heute denken wir das Thema Digitalisierung in all unseren Themenfeldern mit, um eine faire digitale Teilhabe aller zu gewährleisten. Das setzt aber auch die Sicherheit unserer digitalen Kommunikation voraus.

Was erschwert die Umsetzung der neuen Strategie?

PB — Der Shrinking Space, also die gezielte Repression von zivilgesellschaftlichen Organisationen in vielen Ländern (s. Seite 27). Vielerorts werden Mitarbeiter:innen von Partnern in ihrer Arbeit behindert, verfolgt, festgenommen, auch bedroht und getötet. Das belastet und erschwert ihre Arbeit enorm – und damit auch unsere eigene. Deshalb setzen wir uns auch auf politischer Ebene dafür ein, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sowie den Schutz von Aktivist:innen zu stärken.



Petra Berner leitet als Direktorin seit 2019 den Bereich Internationale Programme. Dazu gehören die Abteilungen Afrika, Asien und Pazifik, Lateinamerika und Karibik, Europa, Nahost und weltweite Programme sowie die Programmkoordination.

Details unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/strategie-2021



Gewalt, Fragilität und Konflikte um Ressourcen und Gemeingüter

Friedensarbeit fördern
Zivilgesellschaft stärken
In fragilen Kontexten handlungsfähig bleiben



Mehr zu diesem Ziel unter www.brot-fuer-die-welt.de/themen/menschenrechte



Empowerment und Frauenrechte

Frauen gesellschaftlich stärken
Rechte und Unversehrtheit von Frauen sichern
Internationale Vernetzung von Frauen fördern



Mehr zu diesem Ziel unter www.brot-fuer-die-welt.de/themen/empowerment-und-frauenrechte



Digitaler Wandel

Digitale Teilhabe weltweit ermöglichen
Zivilgesellschaft in der digitalen Welt stärken
Digital Empowerment fördern



Mehr zu diesem Ziel unter www.brot-fuer-die-welt.de/themen/digitalisierung

Stembile Shimhete
Kleinbäuerin aus Simbabwe



„Von den Mitarbeitenden des Brot-für-die-Welt-Partners TSURO habe ich gelernt, meine Felder so zu bestellen, dass ich auch bei Hitze und wenig Regen eine Ernte einfahren kann. Ich bin stolz darauf, dass ich mein Wissen jetzt weitergeben kann.“

i Mehr zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/jb/ernaehrung

Abdul Rahim,
ehemaliger Fischer aus Bangladesch



„Mithilfe von CCDB, dem Partner von Brot für die Welt, betreibe ich jetzt erfolgreich Landwirtschaft – und kann die Ausbildung meines Sohnes bezahlen.“

i Mehr zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/bangladesch-klimawandel-wasser

**Wir sind ein
verlässlicher Partner.
Unsere Hilfe wirkt.
Das bestätigen
uns Menschen
weltweit.
Sechs Stimmen.**

William Patricio Chunga Rojas,
Bananenbauer aus Peru



„Als wir mit dem Bananenanbau begannen, wussten wir zwar, wie wir säen und ernten, aber wie wir richtig zusammenarbeiten, Geschäftspläne machen oder Verhandlungen führen, das alles wussten wir nicht. Die NGO Cedepas Norte hat uns weitergebildet. Jetzt organisieren wir unsere eigene Kooperative.“

i Mehr zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/peru-fairer-handel

Kailash Satyarthi,
Friedensnobelpreisträger aus Indien (2014)



„Ich habe große Hochachtung vor Brot für die Welt, weil die Organisation Anfang der 80er-Jahre zu meinen ersten Unterstützern zählte. Wir hatten uns dem Thema Kinderarbeit und Kindersklaverei angenommen; das brauchte viel Überzeugungsarbeit, denn es ging uns nicht um reine Wohltätigkeit, es war uns wichtig, das Thema politisch zu adressieren. Brot für die Welt war und ist uns ein starker Partner.“

i Mehr zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/60-jahre/heldenportraits/kailash-satyarthi

Hien Khuong Thi,
Kleinbäuerin aus Vietnam



„Seitdem die Frauenunion in unserem Dorf ein Projekt zur Kleintierzucht startete, bin ich viel selbstbewusster geworden. Ich habe so viel gelernt! Inzwischen züchte ich Hühner und habe einen Essens-Lieferdienst gegründet. Der läuft hervorragend.“

i Mehr zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/jb/bioanbau

Patricia Kamara,
Leiterin der Christian Health Association of Liberia



„Wir sind stolz darauf, dass wir mithilfe von Brot für die Welt die Ausbreitung des Corona-Virus' eindämmen konnten.“

i Mehr zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/liberia-gesundheit

Qualitätssicherung I: Evaluationen

Viele Ziele erreicht

Mehr als 157 Projekte haben Gutachterinnen und Gutachter 2021 überprüft. Die Ergebnisse zeigen uns, wo wir gut arbeiten – und wo wir noch besser werden können.

2021 konnte Brot für die Welt wieder mehr Projekte evaluieren lassen als im ersten Jahr der Corona-Pandemie. Dennoch mussten Gutachtende vielerorts aufgrund der Reise- und Kontaktbeschränkungen weiterhin auf digitale oder hybride Formate ausweichen. Sie zeigten: Gemeinsam mit Partnerorganisationen und Mitarbeitenden von Brot für die Welt können wir auch über Distanz kommunizieren und prüfen.

Diese Überprüfung unserer Arbeit ist uns wichtig. Tun wir das Richtige? Erreichen wir unsere Ziele? Die Antworten auf diese Fragen sind essenziell für uns, die Partner und Zielgruppen. Und für unsere Mittelgeber wie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie unsere Spenderinnen und Spender. Wir legen damit Rechenschaft darüber ab, was mit dem uns anvertrauten Geld passiert.

2021 ließen wir beispielsweise evaluieren, wie Partner unser strategisches Ziel Geschlechtergerechtigkeit umsetzen – sowohl in ihrer Organisation als auch in den von ihnen betreuten Projekten. Die Evaluierenden untersuchten, ob Frauen und Mädchen die

gleichen Rechte haben wie Männer und Jungen – und diese auch leben können. Zudem untersuchten sie, ob die Partner eine Gender Policy entwickelt oder eine:n Gender-Beauftragte:n ernannt haben. Im Ergebnis bescheinigten uns die Evaluator:innen, dass unsere Projektarbeit das Empowerment von Frauen, ihre wirtschaftliche, politische, soziale und gleichberechtigte Teilhabe und ihr Recht auf Selbstbestimmung fördert. Dass unsere Projekte dazu beitragen, Frauen vor geschlechtsbasierter und sexualisierter Gewalt in Familie, in Gesellschaft, in Konflikten und Kriegen zu schützen. Zwei Beispiele: Ein Partner in Lesotho etwa regte durch Filme dazu an, traditionelle Rollen von Jungen und Mädchen zu hinterfragen. Und ein Partner in Peru setzt sich für die Entkriminalisierung von Abtreibungen ein.

Die Gutachtenden stellten jedoch fest, dass einzelne Partner bei der Projektplanung und Überprüfung des Projektfortschrittes noch stärker auf Genderaspekte achten sollten. Dass dies nicht immer passiert, liege am mitunter fehlenden öffentlichen Bewusstsein und Verständnis für und von Gendergerechtigkeit vor Ort.

Stellt ein Evaluationsbericht solche Defizite fest, besprechen wir mit der Partnerorganisation mögliche Änderungen und Verbesserungen. 2021 etwa regte eine Evaluation zum Thema Frieden und Konflikt an, dass Brot für die Welt die Partnerorganisationen künftig noch besser dabei unterstützen sollte, sich bei ihrer digitalen Kommunikation zu schützen – etwa durch Workshops in Datensicherheit. Diese Sicherheit ist für Projektpartner in Konfliktregionen und in Regionen, in denen die Zivilgesellschaft nicht mehr frei agieren kann, überlebenswichtig. Nur dann können sich Partner sicher lokal, regional und international vernetzen und über Best-Practice-Fälle und innovative Ansätze austauschen. Nur dann sind sie weniger vulnerabel.

Gemeinsam stark

Kooperationen und Netzwerke

Brot für die Welt ist Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken und arbeitet eng mit anderen Entwicklungs- und Hilfsorganisationen zusammen. Dazu zählt das internationale kirchliche Netzwerk ACT Alliance ebenso wie das Bündnis „Entwicklung hilft“ oder unsere Schwesterorganisation Diakonie Katastrophenhilfe.

Details unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/kooperationen-netzwerke

Details unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/evaluation

Qualitätssicherung II: Mittelverwendung

Wir beugen Korruption vor

Korruption und Machtmissbrauch durch Organisationen oder einzelne Mitarbeitende gefährden den Erfolg eines Projekts und die Glaubwürdigkeit eines Trägers. Beides kann in den betroffenen Ländern zu noch mehr Armut und Ungleichheit führen. Auch Brot für die Welt kann nicht immer verhindern, dass Mittel veruntreut oder zweckentfremdet werden. 2021 hat ein Partner beispielsweise über ein Projekt Sozialabgaben in Rechnung gestellt, diese jedoch nicht an den Staat abgeführt. Ein anderer Partner hat dieselben Ausgaben mehrmals über verschiedene Projekte abgerechnet.

Das sind allerdings seltene Ausnahmen. Um zu verhindern, dass Mittel, die wir unseren Partnern zur Verfügung stellen, veruntreut oder zweckentfremdet werden, setzen wir in der Zusammenarbeit nicht nur auf Vertrauen und Transparenz, sondern auch auf Kontrolle. Damit schützen wir uns und unsere Partner. Schon während der Projektplanung fragen unabhängige Buchprüfer:innen: Verfügt der Partner über ein internes Kontrollsystem? Hat er qualifiziertes Personal, um das Projekt umzusetzen? Überdies testen Wirtschaftsprüfer:innen anhand der Belege regelmäßig, ob Ausgaben und Aktivitäten zusammenpassen.

Ein Team der Abteilung Ergebnismanagement und Verfahrenssicherung geht zudem Hinweisen auf Veruntreuung und Zweckentfremdung nach und setzt alles daran, den Verdacht aufzuklären. Hierfür werden unabhängige Wirtschaftsprüfer:innen beauftragt, die sich vor Ort oder in Form einer hybriden Prüfung ein genaues Bild der Situation machen. 2021 haben vor allem Whistleblower:innen oder Projektträger Fälle gemeldet. Der korrekte und sensible Umgang mit dieser Art von Meldungen ist uns wichtig. Dazu hat das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE) Richtlinien umgesetzt (siehe Kasten).

Im Falle eines Betrugs muss der Partner zunächst Stellung zu den Vorwürfen beziehen. Bestätigt sich der Verdacht, fordern wir vom Partner das Geld zurück oder leiten als Ultimo Ratio juristische Schritte ein. Je nach Schwere des Vergehens und je nachdem, ob die ganze Trägerorganisation verantwortlich ist, kann es auch das Ende der Zusammenarbeit bedeuten.

Details unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/qualitaetssicherung

Qualitätssicherung III: Verbindliche Standards

Sechs Schritte zu Transparenz und Sicherheit

Brot für die Welt fördert jährlich annähernd zweitausend Projekte. Um die höchstmögliche Qualität sicherzustellen, hat Brot für die Welt verbindliche Standards für die Projektbearbeitung entwickelt, die kontinuierlich verbessert werden. Diese Standards umfassen folgende sechs Schritte:



Vertrauliches Beschwerdemanagement

Das EWDE, und damit auch Brot für die Welt, will Mitarbeitende, Partner und Zielgruppen im In- und Ausland vor Diskriminierung, sexueller Belästigung, Korruption, Betrug, Machtmissbrauch und Interessenkonflikten schützen. Daher haben wir einen Verhaltenskodex beschlossen, der auch Grundlage der Partnerkooperationen ist. Zudem haben wir ein digitales Hinweisgeber-Portal freigeschaltet, über das Fehlverhalten (auch anonym) gemeldet werden kann. Wir wollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das von gegenseitigem Respekt geprägt ist und in dem Übergriffe dank eines vertraulichen Beschwerdemechanismus' weder beschönigt noch gedeckt oder toleriert werden.

Weitere Infos zu Kodex und Ombudsperson finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/integritaet

Fachkräfte

Wissen schlägt Wurzeln

Jedes Jahr vermitteln wir Fachkräfte an Partnerorganisationen weltweit. Einige von ihnen waren vorher als Stipendiat:innen aktiv. Sie unterstützen unsere Partnerorganisationen damit über Jahre hinweg.

Bei der Auswahl geeigneter Bewerber:innen achten wir nicht nur darauf, dass sie fachlich qualifiziert sind. Sie müssen auch soziale und interkulturelle Kompetenzen mitbringen. Denn Fachkräfte unterstützen die Arbeit der Partnerorganisationen von Brot für die Welt und von Kooperationspartnern über nationale, kulturelle und konfessionelle Grenzen hinweg. Und: Wir unterstützen ausschließlich Partner, die Projekte selbst vorschlagen und umsetzen.

Dieser Einsatz ist zeitlich begrenzt: Fachkräfte arbeiten in der Regel drei Jahre im Projekt, und Stipendiaten laufen zwei Jahre (siehe S. 21). Wir versuchen aber, diese Fähigkeiten und Beratungskompetenzen der mit uns arbeitenden Menschen für uns zu bewahren: Einige Fachkräfte arbeiten nach ihrem Auslandseinsatz in der Zentrale von Brot für die Welt weiter. Das hat mehrere Vorteile: Sie kennen die Werte von Brot für die Welt, haben einen Bezug zu der Projektregion – und sie kennen Projektabläufe des Werks. Andere zurückgekehrte Fachkräfte, etwa aus dem Zivilen Friedensdienst (ZFD), arbeiten in Inlandsprojekten zur Friedensarbeit oder engagieren sich in der hiesigen Bildungsarbeit in kirchlichen oder zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Organisationen.

Diesen nachhaltigen personellen Austausch zwischen Projektpartnern und Brot für die Welt verbundenen Expert:innen fördern wir zudem über ein spezielles Reintegrationsprogramm für Fachkräfte aus dem Globalen Süden. Über dieses Programm unterstützen wir Menschen aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die mindestens zwei Jahre in Deutschland studiert oder gearbeitet haben, als Fachkraft in ihr Heimatland zurückzukehren – etliche waren bereits Süd-Freiwillige (siehe S. 29) oder Stipendiat:innen von uns. Davon profitieren Partnerorganisationen in mehrfacher Hinsicht: Die zurückkehrenden Fachkräfte sind gut

ausgebildet, hochmotiviert und können ihrem Land mit frischem Wissen helfen. Sie sind meist kirchlich-entwicklungspolitisch engagiert und können auf ein großes Netzwerk zurückgreifen. Brain-Drain wird verhindert, weil die gut ausgebildeten Frauen und Männer eine Perspektive im Heimatland haben. Die Süd-Fachkräfte werden gemeinsam mit den Nord-Fachkräften auf ihren Einsatz vorbereitet: Sie nehmen an denselben Sicherheitstrainings und Seminaren zu Themen wie etwa interkulturelle Sensibilisierung oder Korruptionsbekämpfung teil.

Weitere Infos unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/fachkraefte

Kurz & knapp

136 Fachkräfte weltweit

2021 hatte Brot für die Welt 85 Frauen und 51 Männer weltweit unter Vertrag. Davon arbeiteten 24 Frauen und 13 Männer als Fachkräfte im Rahmen des ZFD (www.ziviler-friedensdienst.org).

Häufig nachgefragt war 2021 Unterstützung in den Bereichen Konfliktprävention und Friedensarbeit, Projektmanagement und Fundraising, Organisationsentwicklung, Lobby- und Advocacy-Arbeit, Nachhaltige Landwirtschaft, Psychosoziale Beratung und Gesundheit.

Über das Reintegrationsprogramm waren 2021 fünf Fachkräfte aktiv: zwei an Universitäten und Hochschulen zur weiteren Qualifizierung der Lehre, drei im Bereich Umwelt und Klima.

Kurzinterview

Alhassan Muniru, Fachkraft in Ghana



„Ich entwickle am Institute for Sustainable Energy and Environmental Solutions (ISEES) in Accra, der Hauptstadt Ghanas, gemeinsam mit meinen Kolleg:innen Programme, die jungen Familien und Frauen helfen, Energie und Wasser nachhaltiger zu nutzen und Böden ökologischer zu bewirtschaften. Vieles an Wissen habe ich schon während des Stipendiums erworben, das mir Brot für die Welt in Leipzig ermöglicht hat. Danach konnte ich als Fachkraft meine Fähigkeiten auch als Führungskraft, als Moderator und Mentor noch vertiefen. Ich fühle mich als Teil der Brot für die Welt-Familie. Diese langjährige Zusammenarbeit hat mich auch darin bestärkt, in mein Heimatland zurückzukehren und mich dort beruflich für ökologisch und sozial nachhaltige Lösungen zu engagieren. Heute arbeite ich im Institut in großen und kleinen Teams. Ich habe gelernt, einen Schritt zurückzutreten, meinem Gegenüber besser zuzuhören und damit besser zu verstehen. Denn: Jede Stimme im Raum soll gehört werden.“

Mehr zum Thema finden Sie unter www.isees.edu.gh

Stipendien

Studienhilfe für 3.260 junge Menschen

Wer gut ausgebildet ist, kann dazu beitragen, Armut zu überwinden. Brot für die Welt fördert deshalb die akademische Ausbildung von jungen Frauen und Männern in Deutschland und Übersee. Ziel der Förderung ist nicht die Karriere Einzelner. Vielmehr wollen wir zur Qualifizierung und Personalentwicklung der Partnerorganisationen und -kirchen beitragen.

2021 betreuten wir hierfür trotz der Reisebeschränkungen durch die Pandemie 143 Einzelstipendien: 103 Stipendien gingen an internationale Stipendiat:innen, die jetzt in Deutschland studieren; 14 von ihnen sind Geflüchtete. 16 Stipendiat:innen studieren in ihrer Heimatregion, und 24 Theologiestudierende besuchen Universitäten im Ausland.

Die Stipendien werden von den Partnerorganisationen und -kirchen beantragt. Im Begleitprogramm können sich die Teilnehmenden ökumenisch und entwicklungspolitisch qualifizieren – und vernetzen.

Über Stipendienprojekte konnten wir 2021 zudem 1.737 Frauen und Männer mit akademischen Stipendien im Globalen Süden fördern. Besonders berücksichtigt werden Bewerbungen von Frauen und Jugendlichen aus armen ländlichen Regionen, von Zugehörigen benachteiligter ethnischer Gruppen, von Flüchtlingen und intern Vertriebenen sowie Menschen mit Behinderungen. 672 dieser Stipendiat:innen kamen aus Afrika, 361 aus Asien, dem Nahen Osten und dem Kaukasus und 704 aus Lateinamerika. Ein Teil von ihnen arbeitet mit Partnerorganisationen zusammen und qualifiziert deren Mitarbeitende beispielweise in der Projektabwicklung, IT oder agrarökologischen Planung. Damit können unsere Partner noch professioneller arbeiten.

Weitere 1.380 Studierende haben wir über vier Studienbegleitprogramme in Afrika und Asien gefördert.

Ziel ist, das lokale Bildungsangebot zu verbessern – und zu verhindern, dass junge Menschen ihre Region verlassen und damit auch Wissen abwandert. Das Ziel wird erreicht: Vier von fünf unserer Stipendiat:innen kehren in ihr Land zurück. Sie arbeiten dort vor allem für Kirchen, kirchliche Universitäten, kirchennahe oder säkulare NGOs.

Mehr zum Thema finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/stipendien

Gremien und Mitarbeitende

Das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. und seine Werke Brot für die Welt und Diakonie Deutschland werden von einem hauptamtlichen **Vorstand** geleitet. Berufen werden die Mitglieder durch den Aufsichtsrat für sechs Jahre. Vorstände sind Pfarrerin Dr. Dagmar Pruin (Vorsitz; Präsidentin Brot für die Welt seit 1. März 2021; bis 28. Februar 2021 Pfarrerin Prof. Dr. h.c. Cornelia Füllkrug-Weitzel); Pfarrer Ulrich Lilie (stellvertretender Vorsitz; Präsident Diakonie Deutschland), Maria Loheide (Sozialpolitik), Dr. Jörg Kruttschnitt (Finanzen, Personal und Recht).

Das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. hat sich zu einem Corporate Governance Codex verpflichtet. Er sieht unter anderem die Offenlegung der Jahresgesamtbezüge der Vorstandsmitglieder vor. 2021 erhielt Pfarrer Ulrich Lilie 137.370,34 Euro (zzgl. 131.212,39 Euro Versorgungsumlage und Beihilfe); Pfarrerin Prof. Dr. h. c. Cornelia Füllkrug-Weitzel 26.317,70 Euro (zzgl. 21.386,38 Euro Versorgungsumlage und Beihilfe); Pfarrerin Dr. Dagmar Pruin 114.588,37 Euro (zzgl. 50.862,45 Euro Versorgungsumlage und Beihilfe), Maria Loheide 128.704,02 Euro (zzgl. 7.452,66 Euro EZVK-Beiträge und Unterstützungskasse); Dr. Jörg Kruttschnitt 138.708,53 Euro (zzgl. 8.008,86 Euro EZVK- und Versorgungswerkbeiträge).

Drei Gremien bestimmen zudem die Arbeit von Brot für die Welt. Ihre Mitglieder arbeiten ehrenamt-

lich und ohne Bezüge: Die **Konferenz Diakonie und Entwicklung** ist das höchste Beschlussgremium des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung. 112 Mitglieder entscheiden über Grundsatzfragen des Werkes. Sie genehmigen Wirtschaftsplan und Jahresabschluss und entlasten Aufsichtsrat und Vorstand. Vorsitzende ist Dr. Johanna Will-Armstrong, Vorstand der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel.

Die 22 Mitglieder des **Aufsichtsrats** überwachen die Umsetzung der Beschlüsse der Konferenz Diakonie und Entwicklung, berufen die Vorstände und überwachen deren Arbeit. Vorsitzende ist Bischöfin Dr. Beate Hofmann, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Die 18 Mitglieder im **Ausschuss Entwicklungsdienst und humanitäre Hilfe** beraten die Leitung von Brot für die Welt in den Themen Entwicklungs- und Förderpolitik, Humanitäre Hilfe, Kommunikation, Fundraising und Bildung. Sie bewilligen auf Vorschlag des Vorstands Projektmittel, die von Brot für die Welt vergeben werden. Vorsitzender ist Bischof Dr. Christian Stäblein, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Ausführliche Informationen zu Gremien und Mitarbeitenden finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns

Mitarbeitende

Zahl der Beschäftigten

	Mitarbeitende	Männer	Frauen
Beschäftigte insgesamt	562	153	409
davon:			
Vollzeit	341	113	228
Teilzeit	221	40	181
befristet	136	41	95
unbefristet	426	112	314

Zum 31.12.2021 waren bei Brot für die Welt insgesamt 562 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Nicht berücksichtigt sind dabei Mitarbeitende, die ausschließlich für die Diakonie Katastrophenhilfe tätig sind.

Vergütungsstruktur

Monatliche Vergütung in Euro*	EG	von	bis
Abteilungsleitende	15	5.835,22	8.007,67
Referatsleitende	14	4.851,90	6.920,94
Referent:innen	13	4.113,41	6.329,95
Projektbearbeiter:innen	10–11	3.430,51	5.583,90
Sachbearbeiter:innen	8–9a	3.099,50	4.727,82
Sekretär:innen	7	2.957,90	3.586,67

* Arbeitnehmerbrutto in Anlehnung an die Entgelttabelle TvöD mit Gültigkeit vom 1.04.2021 bis 31.03.2022

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.

Konferenz Diakonie und Entwicklung (bis zu 112 Personen)

Ausschuss Diakonie
(20 Personen)

**Ausschuss Entwicklungsdienst
und humanitäre Hilfe** (18 Personen)

Aufsichtsrat (22 Personen)

Vorstand

Diakonie Deutschland

Brot für die Welt

**Vorstand
Sozialpolitik
Diakonie
Deutschland**
Maria Loheide

**Präsident
Diakonie
Deutschland**
Ulrich Lilie

**Vorstand Finanzen, Personal
und Recht**
Dr. Jörg Kruttschnitt

**Präsidentin
Brot für die Welt/
Diakonie Katastrophenhilfe**
Dr. Dagmar Pruin

**Stabsreferat Strate-
gisches Management**
Maria Knappstein*

Denkwerkstatt
N. N.

**Stabsstelle Compliance
und Risikomanagement**
Rahel Woldemichael

**Stabsstelle
Interne Revision**
Nadine Knaack

Stabsstelle Sicherheit
Dr. Sebastian
Drutschmann

**Institut für Qualitätsentwicklung u.
Gütesiegel in Kirche u. Diakonie (IQG)**
Annette Klede

Europapolitik
M. Lindenthal (Brüssel)
S. Scholz (Berlin)

**Stabsreferat
Lobbykoordination und Dialog**
Peter Stein**

Brot für die Welt

**Direktor
Finanzen**
Torsten Müller

**Direktorin
Internationale
Programme**
Petra Berner

**Direktor Engagement
und Kommunikation**
Martin Krieg

**Direktor
Diakonie
Katastrophenhilfe**
Martin Keßler

**Abteilung
Personal**
Patrick Wasmund

**Abteilung
Finanzen**
Torsten Müller

**Abteilung
Programm-
koordination**
Robert Mehr

**Abteilung
Politik**
Dr. Klaus Seitz

**Abteilung
Programme**
Michael Frischmuth

**Abteilung
Entwicklungs-
politische Fachkräfte**
Elke Bosch

**Abteilung Ergebnis-
management und
Verfahrenssicherung**
Simon Lerch

**Abteilung
Afrika**
Helle Døssing

**Abteilung
Kommunikation
und Fundraising**
Anne Dreyer

**Abteilung
Finanzen und Ver-
fahren**
Florian Westerholt

**Abteilung
Justizariat**
Lutz Möhring-Lawall

**Abteilung
Asien und Pazifik**
Oliver Märtin

**Abteilung
Bildung**
Lars Bedurke

**Abteilung
Organisation**
Jerg Bosch

**Abteilung
Lateinamerika
und Karibik**
Christiane Schulte

**Abteilung
Informations-
technologie (IT)**
Norbert Gimm

**Abteilung
Europa, Nahost und
weltweite Programme**
Ilonka Boltze

* ab Mai 22

** bis 30.06.22 Thilo Hoppe bzw. Anja Esch



Protestaktion vor dem Reichstag: Am 22. April 2021 forderte die Initiative Lieferkettengesetz in Berlin eine Verschärfung des Gesetzentwurfs. Brot für die Welt ist Teil der Initiative.

Für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit

Ob Hunger, Armut, Flucht, Klimakrise, Pandemie oder verletzte Menschenrechte – Brot für die Welt bringt die Positionen der Menschen in Not in nationale und internationale Entscheidungen ein. Gemeinsam mit unserem internationalen Netzwerk, der ACT Alliance, und anderen Bündnissen forderten wir 2021 auf Konferenzen und von Parlamenten und Ministerien konkrete Schritte für mehr Gerechtigkeit und Teilhabe.

Im Gespräch

„Wir bieten Lösungswege an“

Drei Fragen an **Martin Krieg**, Direktor für Engagement und Kommunikation.

Herr Krieg, die Menschen werden mit Krisen-News überflutet. Erreicht Brot für die Welt sie trotzdem?

Martin Krieg — Ja. Denn die vielfältigen Krisen machen die Menschen offener für die Themen von Brot für die Welt. Wir merken das an der Spendenbereitschaft und am Interesse, an unseren Bildungsangeboten teilzunehmen und sich über unsere Themen zu informieren. Letztlich zeigt sich, dass die Themen, die uns in unserer internationalen Arbeit seit Jahren beschäftigen, auch in unserem Leben zunehmend eine Rolle spielen: etwa die Folgen der Klimakrise, die ungerechte Verteilung von Impfstoffen, die Abhängigkeit von Rohstoffen und Lebensmittelimporten. Gleichzeitig bieten wir Lösungswege an und formulieren politische Forderungen. Das hilft Menschen, sich zu orientieren, Handlungsoptionen zu erkennen und sich zu engagieren.

Spielt es dabei eine Rolle, dass Brot für die Welt ein kirchliches Hilfswerk ist?

MK — Auf jeden Fall. Als kirchliches Hilfswerk bringen wir ein großes Netzwerk ein. Wir sind Teil der globalen Zivilgesellschaft und gleichzeitig vernetzt mit Kirchen und kirchlichen Organisationen weltweit – etwa im kirchlichen Netzwerk der ACT Alliance.

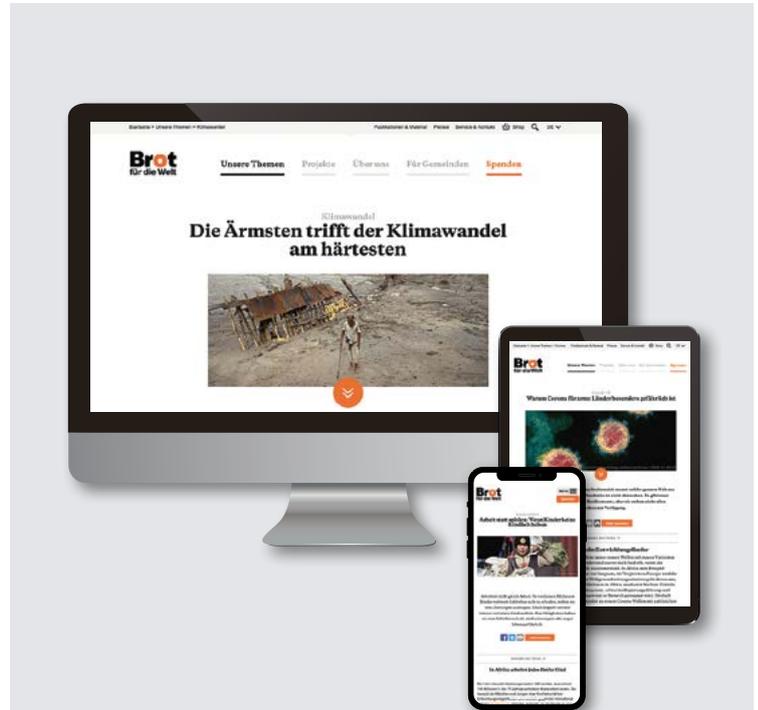
Aber die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt auch bei der evangelischen Kirche dramatisch ...

MK — Ja, die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt – aber gleichzeitig identifizieren sich viele Menschen mit den christlichen Werten, die für uns handlungsleitend sind. Das bedeutet: Wir müssen die Menschen neben dem Kontakt in der Gemeinde oder im Religionsunterricht auch auf anderen Wegen erreichen. Das gelingt uns sehr gut: etwa über die Bildungsarbeit, über digitale Angebote wie den ökologischen Fußabdruck, über Social Media, Veranstaltungen und die Teilnahme an Demonstrationen.



Martin Krieg ist seit Dezember 2020 Direktor für Engagement und Kommunikation bei Brot für die Welt.

Öffentlichkeitsarbeit



Unsere Homepage, unsere Publikationen – eine Auswahl aus 2021



Politische Arbeit

„Neue Potenziale“

Wir mischen uns ein – mit Erfolg: Auch 2021 haben wir den Diskurs in Politik und Gesellschaft über den Weg hin zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt mitgestaltet, sagt Klaus Seitz. Er leitet die Politikabteilung.

Herr Seitz, wie haben sich 2021 die Corona-Bedingungen auf die politischen Gespräche ausgewirkt?

Klaus Seitz — Einerseits war es angesichts der eingeschränkten Begegnungsmöglichkeiten tatsächlich schwer, neue Kontakte aufzubauen – gerade im Herbst zu Beginn der neuen Legislaturperiode. Andererseits konnten wir die Reichweite unserer politischen Kommunikation 2021 erheblich erhöhen, indem wir digitale Formate nutzten. Zu einer Veranstaltung mit Spitzenpolitiker:innen im Vorfeld der Bundestagswahl waren mehr als 1.200 Teilnehmende zugeschaltet! Und weil wir auch Partner digital einbinden konnten, haben sich ganz neue Potenziale eröffnet.

Haben Sie ein Beispiel?

KS — Als wir im Frühjahr unseren neuen Atlas der Zivilgesellschaft vorstellten, waren Sprecher:innen aus Kambodscha, El Salvador und Zimbabwe zugeschaltet und diskutierten mit einer Vertreterin des Auswärtigen Amtes. Wenn Menschenrechtsaktivist:innen von ihrem Küchentisch aus von den Bedrohungen berichten, denen sie ausgesetzt sind, dann geht das ganz besonders unter die Haut.

Die Abteilung Politik setzt sich auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene für die Perspektiven und Anliegen der Partnerorganisationen ein. Allerdings sind immer weniger Ansprechpartner:innen der Kirche verbunden – hat das Ihre Lobby- und Advocacyarbeit verändert?

KS — Nein. Brot für die Welt wird von der Politik geachtet und geschätzt, weil wir über eine jahrzehntelange Erfahrung verfügen und unsere Fachexpertise durch den Austausch mit Partnerorganisationen in aller Welt geerdet ist. An dieser Wertschätzung hat sich nichts geändert, auch wenn die Vermutung sicherlich zutrifft, dass die kirchliche Bindung vieler Abgeordneter geringer geworden sein mag. Auf der internationalen Ebene, auf der wir ja auch politisch viel unterwegs sind, sieht

das übrigens anders aus: Ich habe den Eindruck, dass dort die Stimme religiöser Gemeinschaften eher an Gewicht gewonnen hat.

Wurden denn die Anliegen gehört, die Sie in den Bundestagswahlkampf 2021 eingebracht haben?

KS — Davon können wir ausgehen. Wir haben uns bereits vor Beginn des Wahlkampfes mit Fachpodien zu Wort gemeldet, die in den Medien und im politischen Raum sehr beachtet wurden. Wir wollten vor allem Fragen der nachhaltigen Entwicklung, der Klimagerechtigkeit und des Menschenrechtsschutzes ins Rampenlicht eines zukünftigen Regierungsprogramms rücken. Da sehen wir durchaus Erfolge: So gibt es weiterhin ein eigenständiges Entwicklungsministerium. Und wichtige entwicklungspolitische Vorhaben wie etwa die Stärkung der Agrarökologie oder den Aufbau eines Globalen Fonds für soziale Sicherheit hat die neue Bundesregierung in Angriff genommen.

Was war 2021 der wichtigste politische Erfolg für Brot für die Welt?

KS — Im Juni wurde das lang erwartete Lieferkettengesetz verabschiedet. Das ist ein wichtiger Schritt im Kampf zum Beispiel gegen Kinder- und Zwangsarbeit. Dass ein solches Gesetz überhaupt zustande kam, ist auch Ergebnis der starken Kampagne der Initiative Lieferkettengesetz, an der wir uns von Anfang an aktiv beteiligt haben. Wirtschaftsverbände hatten bis zum Schluss versucht, das Gesetz zu verhindern. Nun sind die Unternehmen verpflichtet, menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten einzuhalten.



Dr. Klaus Seitz leitet die Abteilung Politik. Der Sozial- und Erziehungswissenschaftler arbeitet seit 2007 bei Brot für die Welt.

Menschenrechte

Wichtige Quelle für politische Entscheider:innen

2021 markiert einen neuen Tiefpunkt in der Entwicklung der Freiheitsrechte: Fast 90 Prozent aller Menschen leben in Staaten mit beschränkten, unterdrückten oder geschlossenen zivilgesellschaftlichen Handlungsräumen – darunter Länder wie Ungarn, Ägypten oder Indien. Jeder vierte Mensch – zwei Milliarden – lebt in einem Staat, der gesellschaftspolitisches Engagement ganz unterbindet. Nur drei Prozent der Menschen können frei ihre Meinung äußern.

Diese Zahlen nennt der Atlas der Zivilgesellschaft. 2021 haben wir ihn zum vierten Mal veröffentlicht. Der jährlich erscheinende Atlas gilt heute im politischen Raum und in den Ministerien als eine der wichtigsten Quellen, um die Situation der Zivilgesellschaft weltweit einzuschätzen. Die Gemeinschaftsproduktion von Brot für die Welt und der Organisation Civicus erfasst auch die Zuspitzung der Lage während der Corona-Pandemie: „Millionen Menschen auf der ganzen Welt gerieten durch Corona in Existenznot. Sie protestierten für Gerechtigkeit, Zugang zu Pandemie-Nothilfe und ein Ende von Korruption“, so Präsidentin Dagmar Pruin anlässlich der Vorstellung des Atlases im Mai 2021 vor mehr als 300 Teilnehmenden. „Doch als Antwort darauf bekämpften Regierungen in vielen Ländern nicht die Ursachen für den Protest, sondern den Protest selbst.“ In vielen Ländern haben Grundrechtseinschränkungen wichtige Prinzipien wie Verhältnismäßigkeit oder Notwendigkeit missachtet und die Pandemie als Deckmantel für Repression genutzt.



Mehr zum Thema finden Sie unter
[www.brot-fuer-die-welt.de/themen/
atlas-der-zivilgesellschaft](http://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/atlas-der-zivilgesellschaft)

Digitalisierung

Starker Partner im Kampf gegen die digitale Kluft

Der digitale Wandel steht für viel Positives – etwa Partizipation oder den schnellen Wissenstransfer. Gleichzeitig hat er aber auch Ungleichheiten durch die immer größer werdende digitale Kluft verschärft, nicht erst nach Ausbruch der Corona-Pandemie. Das betrifft den Zugang: Jeder zweite Mensch hat gar keinen Zugang zum Internet. Und es betrifft die Konzentration: Nur sieben Konzerne aus den USA und China halten 70 Prozent der Marktanteile der Plattform-Ökonomie. Damit sind die Länder des Globalen Südens bei der Digitalwirtschaft noch stärker marginalisiert als in der traditionellen Wirtschaft.

Seit 2019 verhandeln führende Industriestaaten und China über einen Handelsvertrag, der die Konzentration von Daten, Macht und Profit in der Hand der Digitalkonzerne noch weiter verfestigen will. Das versuchen wir gemeinsam mit Partnerorganisationen wie IT for Change aus Indien und Partner-Netzwerken wie der Just Net Coalition zu verhindern – und eine bessere Teilhabe von Entwicklungsländern an der Daten-Ökonomie durchzusetzen.

Dank Fachgesprächen, Publikationen, Vorträgen und Lobbyaktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene – so auch gegenüber der EU-Kommission und der Welthandelsorganisation (WTO) – konnten wir 2021 ein stärkeres Bewusstsein für dieses Problem in der Öffentlichkeit und in der Politik schaffen. Mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) gewannen wir zudem einen wichtigen Partner für eine gerechte Digitalisierung. Unser gemeinsames Engagement zeigt Erfolg: Seit Herbst 2021 wissen wir auch die UN-Organisation für Handel und Entwicklung (UNCTAD) auf unserer Seite: Sie unterstützt die Forderung, dass Datenregeln nicht Bestandteil von Handelsabkommen werden sollen.



Mehr zum Thema finden Sie unter
[www.brot-fuer-die-welt.de/blog/2021-wto-
vertrag-bedroht-digitale-souveranitaet](http://www.brot-fuer-die-welt.de/blog/2021-wto-vertrag-bedroht-digitale-souveranitaet)

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Austausch ja – aber digital

Unsere Bildungsarbeit lebt vom Austausch, dem gegenseitigen Lernen, der Debatte. Im zweiten Pandemiejahr 2021 boten wir daher viele Veranstaltungen und alle Materialien digital an.

Kurz & knapp

2021 hat die Inlandsförderung von Brot für die Welt ...

... 247 Förderanträge bewilligt für Projekte zu den Themen Fairer Handel, Nachhaltigkeit/ Konsumkritik, Klima, Globales Lernen, SDGs, Entwicklungszusammenarbeit, Menschenrechte, Welthandel und Weltwirtschaft.

... 27 Organisationen institutionell für die Dauer von zwei Jahren gefördert. Die Träger konnten dadurch neue Themen aufgreifen – 2021 etwa die BUKO-Pharma-Kampagne zur globalen und fairen Verteilung von Covid-19-Impfstoffen (www.bukopharma.de).

... 12 geförderte Projektstellen bei überwiegend kirchlichen Trägern begleitet, die zu den Themen Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Rüstungsexporte, Globales Lernen mit Jugendlichen und kirchlichen Zielgruppen sowie zur Initiative Lieferkettengesetz gearbeitet haben. Jeweils zwei Stellen davon wurden mit Fachkräften aus dem Globalen Süden und zurückgekehrten Fachkräften besetzt.

... 13 Fair-Handels-Beratungsstellen und eine Koordinationsstelle zum Thema Fairen Handel gefördert.

Menschen in Deutschland zu ermutigen und zu befähigen, sich für globale Gerechtigkeit einzusetzen – das ist das Ziel der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit von Brot für die Welt. Dieses Ziel erreichten wir auch im zweiten Jahr der Pandemie, wenngleich wir ausschließlich Freiwillige aus dem Globalen Süden empfangen konnten und obwohl 2021 weniger Kirchengemeinden, Initiativen und Organisationen eine Förderung über die Inlandsförderung beantragt haben.

Doch vor allem digitale Formate konnten wir in der **Informations- und Bildungsarbeit** weiter ausbauen. Mehr noch: Dank virtueller Veranstaltungen gelang es uns besser denn je, die Visionen und Ansätze von Partnern, Aktivist:innen und Expert:innen aus dem Globalen Süden in die Bildungsangebote aufzunehmen und internationale Stimmen in aktuelle Debatten einzubeziehen. Diese Inputs und Kooperationen mit Süd-Partnern sind für die Bildungsarbeit von Brot für die Welt sowie die von uns geförderten Initiativen essenziell.

Inputs etwa zum Thema Klimakrise. Deren Auswirkungen standen 2021 im Fokus unserer Bildungs- und Förderarbeit. Dabei haben wir sowohl in unseren eigenen als auch in den von uns geförderten Veranstaltungen und Seminaren den Fokus auf das Verursacherprinzip gelegt: Wir haben aufgezeigt, dass die Klimakrise vor allem durch den Globalen Norden verursacht wird – durch Lebenswandel, Konsumententscheidungen und vor allem auch durch eine Politik, die strukturelle Veränderungen blockiert. Und wir haben Menschen mit den von uns geförderten Aktivitäten dafür sensibilisiert, wie wichtig eine nachhaltige Ernährung, Mobilität, Arbeitswelt und ein nachhaltiger Energieverbrauch sind.

Hierfür haben wir 2021 beispielsweise gemeinsam mit dem Verein Germanwatch den Handabdruck

(www.handabdruck.eu) entwickelt. Die auf dem Portal aufgezeigten Ideen ermutigen zum Engagement und konkreten Schritten hin zu einer nachhaltigen und ökologischen Lebensweise. Aber auch andere Materialien aus der Bildungsarbeit von Brot für die Welt gibt es inzwischen digital.

Ein weiteres Beispiel, wie wir Menschen sensibilisieren und motivieren, sind die virtuellen Projektbesuche über unsere Homepage bei Partnern von Brot für die Welt in Äthiopien, Ecuador, Bangladesch, Paraguay und Tuvalu (www.brot-fuer-die-welt.de/material/projektbesuche-klimagerechtigkeit).

Sowohl Gruppen als auch Einzelpersonen können diese Projekte via Handy oder Computer besuchen und erfahren, wie die Partnerorganisationen für Klimagerechtigkeit kämpfen: Beispielsweise indem sie an Dürre angepasste Reis- und Gemüsesorten anbauen oder sich gegen die Expansion von Erdölkonzernen wehren. Im Forschungsbound (Lernspiel) können Teilnehmende überdies ihr Wissen um Ursachen und Folgen des Klimawandels testen. Und der Bound der Brot für die Welt-Jugend zeigt, wie sich Jugendliche weltweit mit innovativen Ideen für den Klimaschutz einsetzen.

Auch im Bereich der **Inlandsförderung** fanden 2021 viele Aktivitäten virtuell statt – und auch hier ist der Kontakt zu Partnern im Globalen Süden intensiver geworden. Beispielsweise trafen sich Schulklassen aus Deutschland mit Klassen aus Ländern des Globalen Südens online, um sich auszutauschen und gemeinsam zu lernen.

Ohnehin kann der Globale Norden viel vom Globalen Süden lernen – etwa von dessen Resilienz-Erfahrung, den dort entwickelten Formen der politischen Arbeit oder Methoden der Bildungsarbeit. Im Globalen Süden werden auch Alternativen zum Modell des viele Ressourcen ausbeutenden Nordens erdacht, gelebt und weiterentwickelt – entscheidende Grundlagen für eine gerechte Welt.

Finanziert wird die Inlandsförderung von Brot für die Welt mit Kirchensteuerermitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes (KED-Mittel). 2021 wurden hierfür 4.633.515 Euro bewilligt.



Mehr zum Thema finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/inlandsfoerderung

Freiwilligendienst

13 Süd-Freiwillige

Brot für die Welt entsendet im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes junge Erwachsene zwischen 18 und 28 Jahren ins Ausland – und lädt über das Süd-Freiwilligenprogramm junge Menschen aus Ländern des Globalen Südens nach Berlin und Brandenburg ein.

2021 reisten 13 Freiwillige aus dem Globalen Süden nach Deutschland ein. Nach einem Intensivsprachkurs wurden sie in Sozial-, Natur- und Umweltschutzprojekten eingesetzt.

Geplante Ausreisen der Nord-Freiwilligen wurden 2021 aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt; einige Freiwillige verschoben deshalb ihren Freiwilligendienst um ein Jahr.

Brot für die Welt wickelte auch 2021 die weltwärts-Fördermittel für die 32 evangelischen und kirchennahen Organisationen ab, die das „evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst“ (eFeF) bilden.

Kurzinterview

Jahel Badilla aus Costa Rica ist Freiwillige bei der Berliner Integrationsinitiative Buntkicktgut.org



„Bei uns kicken Kinder und Teenager aus etlichen Ländern, einige sind Geflüchtete. Ich habe viel über interkulturelle Arbeit mit ihnen gelernt: Wie man sie motiviert, anspricht, berät. Dieses Wissen nehme ich mit nach Costa Rica zurück. Auch dort leben viele Flüchtlinge.“

Mehr Infos unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/freiwillige



Frauen-Spargruppe in Burkina Faso: Mit den Spareinlagen und den zinslosen Darlehen können die Frauen im Notfall Ernteauffälle überstehen.

Drei starke Säulen der Finanzierung

Die Mittel für unsere Arbeit beziehen wir aus drei Quellen: Spenden sowie staatliche und kirchliche Gelder. Externe Prüfer:innen und das DZI-Spendensiegel garantieren unseren Unterstützer:innen, dass ihr Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird.

Im Gespräch

„Anteil der Online-Spenden ist enorm gewachsen“

Drei Fragen an **Anne Dreyer**, Leiterin der Abteilung Kommunikation und Fundraising

Frau Dreyer, wie hat sich im zweiten Pandemiejahr 2021 die Spendenbereitschaft entwickelt?

Anne Dreyer — Die Spendenbereitschaft ist weiterhin sehr hoch. Dafür sind wir unseren Spender:innen sehr dankbar. Auch viele Unternehmen und Stiftungen haben zu dem positiven Ergebnis beigetragen. Gleichzeitig haben wir in 2021 erstmals die Einbrüche bei den Kollekten gespürt. Traditionell wird im Advent und an Weihnachten in den evangelischen Gemeinden für Brot für die Welt gesammelt. Hier zeigen sich nun die Effekte der im Dezember 2020 an vielen Orten ausgefallenen Gottesdienste.

Suchen die Menschen dann nicht andere Wege, um zu spenden?

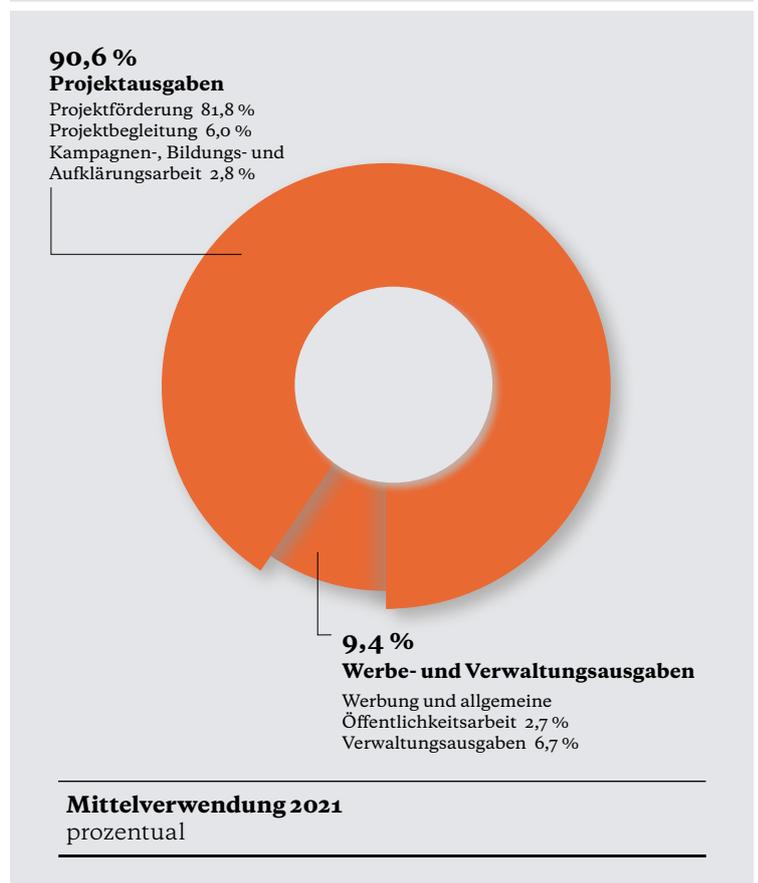
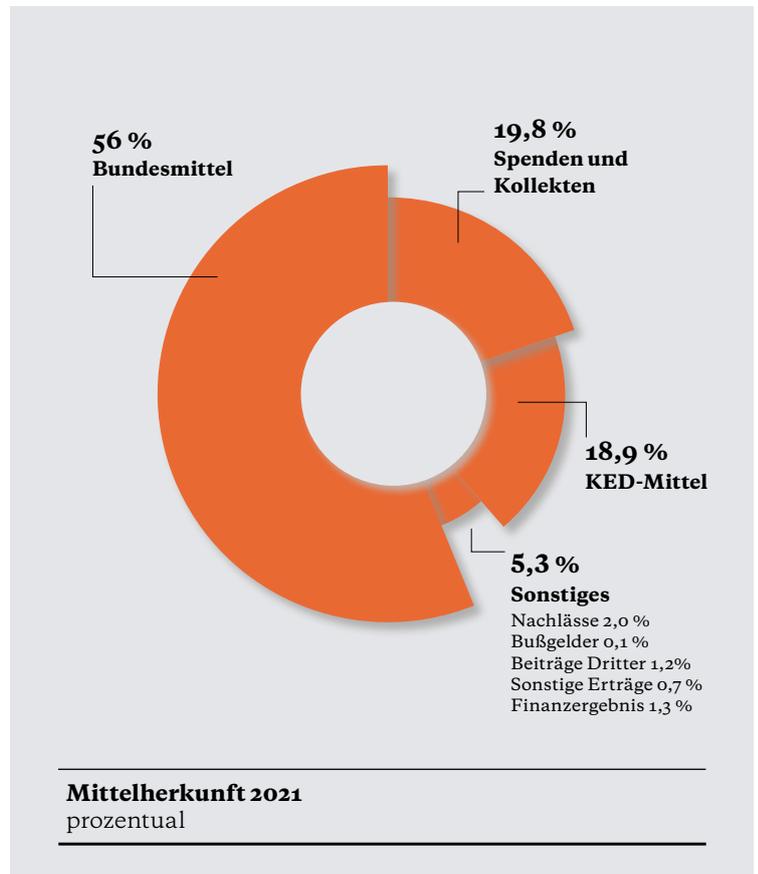
AD — Auf jeden Fall. Zum Beispiel ist der Anteil der Online-Spenden in den letzten zwei Jahren enorm gewachsen. Das ist ein bequemer Weg der Unterstützung für Viele. Für Gemeinden bieten wir ein Tool an, mit dem sie ihre Kollekte digital sammeln können. So entsteht auch online ein Gemeinschaftsgefühl. Wir hoffen, dass viele Gemeinden diesen Service von uns nutzen werden, denn es entstehen dabei keine Gebühren für sie. Auch vom Erstellen der Spendenbescheinigungen sind sie entlastet.

Einen wichtigen Teil der Spendeneinnahmen machen Dauerspenden aus. Warum ist diese regelmäßige Form der Spende so wichtig?

AD — Dauerspenden helfen uns enorm. Denn so können wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen zuverlässig längerfristige Projekte planen und umsetzen. Das macht Dauerspenden besonders wirkungsvoll und nachhaltig. Ein weiterer Vorteil: Wir können die Spenden unserer Dauerspender:innen flexibel dort einsetzen, wo sie am dringendsten gebraucht werden – anders als zweckgebundene Spenden.



Anne Dreyer leitet die Abteilung Kommunikation und Fundraising. Die Kommunikationswissenschaftlerin mit MBA-Abschluss arbeitet seit 2014 bei Brot für die Welt.



Jahresrechnung

	Brot für die Welt (inkl. EZE und DÜ)		Brot für die Welt (inkl. EZE und DÜ)	
	2021 in Euro	%	2020 in Euro	%
Mittelbestand am 1.1.	159.256.667,26		132.813.473,30	
zzgl. Forderungen gegen Mittelgeber am 1.1.	448.915.958,83		426.017.375,05	
Summe verfügbarer Mittel am 1.1.	608.172.626,09		558.830.848,35	
Herleitung Veränderung Mittelbestand				
Mittelherkunft				
Spenden und Kollekten	63.578.350,98	19,8	76.827.653,10	23,8
davon Spenden Bündnis „Entwicklung hilft“	535.177,83		519.548,13	
Nachlässe	6.393.112,06	2,0	6.844.701,26	2,1
Bußgelder	462.360,74	0,1	504.788,26	0,2
Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes	60.847.952,72	18,9	59.700.904,40	18,5
Beiträge Dritter	183.316.772,54	57,2	171.821.439,86	53,2
Europäische Union	524.283,25		415.367,00	
Bundesmittel	179.832.310,62	56,0	168.557.225,62	52,2
sonstige Beiträge Dritter	2.960.178,67		2.848.847,24	
sonstige Erträge	2.321.342,75	0,7	5.687.719,51	1,8
Finanzergebnis	4.284.202,39	1,3	1.414.916,81	0,4
davon Finanzertrag	5.983.362,20		3.920.481,45	
davon Finanzaufwand	1.699.159,81		2.505.564,64	
Summe Mittelherkunft	321.204.094,18	100,0	322.802.123,20	100,0
Mittelverwendung				
PROJEKTAUSGABEN	277.773.322,02	90,6	268.382.668,18	90,6
Projektförderung	251.059.232,22	81,8	241.763.251,26	81,6
Projektmittelauszahlungen	245.168.368,56		235.732.535,80	
Katastrophenfonds	3.000.000,00		3.000.000,00	
Kirchen helfen Kirchen	1.931.919,66		2.092.934,46	
Altenheimprojekt BMI Rumänien	958.944,00		937.781,00	
Projektbegleitung	18.252.269,93	6,0	17.560.639,86	5,9
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	8.461.819,87	2,8	9.058.777,06	3,1
WERBE- UND VERWALTUNGS-AUSGABEN	28.656.832,77	9,4	27.976.261,06	9,4
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	8.218.866,07	2,7	7.716.136,66	2,6
Verwaltungsausgaben	20.437.966,70	6,7	20.260.124,40	6,8
Summe Mittelverwendung	306.430.154,79	100,0	296.358.929,24	100,0
Mittelbestand am 31.12.	174.030.606,65		159.256.667,26	
zzgl. Forderungen gegen Mittelgeber am 31.12.	529.227.100,50		448.915.958,83	
Summe verfügbarer Mittel am 31.12.	703.257.707,15		608.172.626,09	

63.578.350,98 €

Spenden und Kollekten

Im Jahr 2021 erhielt Brot für die Welt über 63 Millionen Euro aus Spenden und Kollekten.

251.059.232,22 €

Projektförderung

Im Jahr 2021 gab Brot für die Welt über 251 Millionen Euro für die Projektförderung aus.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wurde aus den geprüften Jahresabschlüssen des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE), der Evangelischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V. (EZE) sowie der Dienste in Übersee gGmbH (DÜ) abgeleitet. Die EZE ist der ausschließliche konfessionell-evangelische Empfänger der staatlichen Entwicklungshilfemittel (sogenannte Globalmittel). Das BMZ vergibt sie auf der Grundlage der Richtlinien über das Verfahren der Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben der Kirchen aus Bundesmitteln. Die EZE leitet die Mittel auf Grundlage von Weiterleitungsverträgen an das EWDE zur Projektbewirtschaftung weiter.

Die Dienste in Übersee gGmbH ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des EWDE. Sie unterstützt in ihrer Eigenschaft als Träger des Entwicklungsdienstes gemäß Entwicklungshelfer-Gesetz die personelle Förderung von Partnerorganisationen des EWDE und anderen Trägern, indem sie u. a. überwiegend deutsche und europäische Fachkräfte gewinnt und vermittelt.

Mittelherkunft

Die untenstehende Tabelle zeigt, wie sich die Einnahmen auf EWDE, EZE und DÜ verteilen.

Verfügbarer Mittelbestand 31.12.2021

Der verfügbare Mittelbestand (Seite 32) in Höhe von 703,3 Millionen Euro zum Jahresende 2021 besteht im Wesentlichen aus den Mitteln für bereits bewilligte und gerade in der Durchführung befindliche Projekte (628,1 Millionen Euro; Seite 38). Ausgezahlt werden diese Mittel je nach Projektfortschritt, weiteren Planungen und Zwischenabrechnungen, welche die Partner vorlegen müssen. Für neue Projektbewilligungen standen zum 31.12.2021 Mittel in Höhe von 38,7 Millionen Euro (Seite 38) zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichtes waren diese Mittel größtenteils bereits durch weitere Projektzusagen gegenüber den Partnern gebunden.

Mittelherkunft nach Rechtsträgern

	Spendenorganisation Brot für die Welt (inkl. EZE und DÜ)	Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. *	Dienste in Übersee gGmbH (DÜ)	Evangelische Zentral- stelle für Entwick- lungshilfe e. V. (EZE)*
	2021 in Euro	2021 in Euro	2021 in Euro	2021 in Euro
Mittelherkunft				
Spenden und Kollekten	63.578.350,98	63.578.350,98		
davon Spenden Bündnis „Entwicklung hilft“	535.177,83	535.177,83		
Nachlässe	6.393.112,06	6.393.112,06		
Bußgelder	462.360,74	462.360,74		
Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes	60.847.952,72	60.383.052,72	0,00	464.900,00
Beiträge Dritter	183.316.772,54	13.530.892,64	0,00	169.785.879,90
Europäische Union	524.283,25	524.283,25	0,00	0,00
Bundesmittel	179.832.310,62	10.046.430,72	0,00	169.785.879,90
sonstige Beiträge Dritter	2.960.178,67	2.960.178,67	0,00	0,00
sonstige Erträge	2.321.342,75	2.287.644,69	33.614,42	83,64
Finanzergebnis	4.284.202,39	4.284.202,39	0,00	0,00
davon Finanzertrag	5.983.362,20	5.983.362,20	0,00	0,00
davon Finanzaufwand	1.699.159,81	1.699.159,81	0,00	0,00
Summe Mittelherkunft	321.204.094,18	150.919.616,22	33.614,42	170.250.863,54

* Dargestellt werden ausschließlich die Zahlen der Spendenorganisation Brot für die Welt aus dem Gesamtabchluss des jeweiligen Rechtsträgers.

Mittelherkunft/Einnahmen

Gesamterträge

In 2021 sind die Gesamteinnahmen von Brot für die Welt gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Millionen Euro auf 321,2 Millionen Euro gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 0,5 Prozent.

Spenden und Kollekten

Spenden und Kollekten sind auch weiterhin das Fundament von Brot für die Welt. Sie sind Mittel und Ausdruck des Engagements von Gemeinden und Einzelnen und motivieren uns. Sie zeigen dem Staat unsere Verankerung in Kirche und Gesellschaft und sind Basis seines Vertrauens und seiner Mittelvergabe an uns. Sie verbinden, ebenso wie die KED-Beiträge (Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes), die Entwicklungsarbeit mit unserem kirchlichen Auftrag. Die Einnahmen aus Spenden sind in 2021 gesunken. Ein Grund sind die geringeren Kollekteneinnahmen durch die coronabedingt ausgefallenen Gottesdienste.

Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

Die Beiträge des Kirchlichen Entwicklungsdienstes erhält Brot für die Welt von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Landeskirchen stellen sie nach einem Umlageverfahren aus Kirchensteuermitteln für die Entwicklungshilfe zur Verfügung. Mit 60,8 Millionen Euro waren sie im Jahr 2021 eine wichtige Stütze für die Projektarbeit und die Finanzierung der Personal- und Sachkosten des Entwicklungswerks.

Beiträge Dritter

Bei den Beiträgen Dritter handelt es sich in erster Linie um Mittel für die Förderung von entwicklungs-wichtigen Vorhaben der Kirchen, die der Staat zur Verfügung stellt. Von den 179,8 Millionen Euro Bundesmitteln kamen 164,7 Mio. Euro (s. Seite 6) aus dem Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), 13,5 Millionen Euro von der Engagement Global gGmbH, 0,6 Millionen Euro vom Auswärtigen Amt (für ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten) und etwa 1,0 Millionen Euro vom Bundesministerium des Innern für ein Sozialprojekt in Rumänien. Diese Mittel werden ausschließlich für die Projektarbeit eingesetzt. Sie werden abhängig vom Projektfortschritt beim Zuwendungsgeber abgerufen und können daher variieren. Darüber hinaus erhielten wir im Umfang von

3,0 Millionen Euro sonstige Beiträge Dritter, zum Beispiel für die Projekte der zwischenkirchlichen Hilfe (1,2 Millionen Euro).

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betragen im Jahr 2021 2,3 Millionen Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Im Wesentlichen setzen sich die Einnahmen aus dem Verkauf von Brot-für-die-Welt-Artikeln, Lizenz-erlösen und Kooperationsvereinbarungen zusammen.

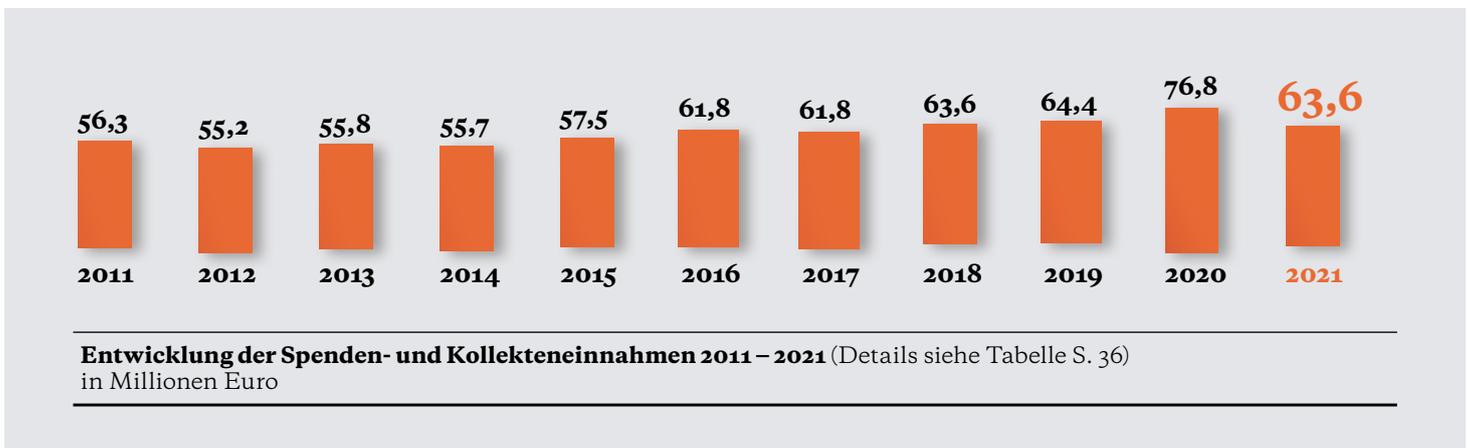
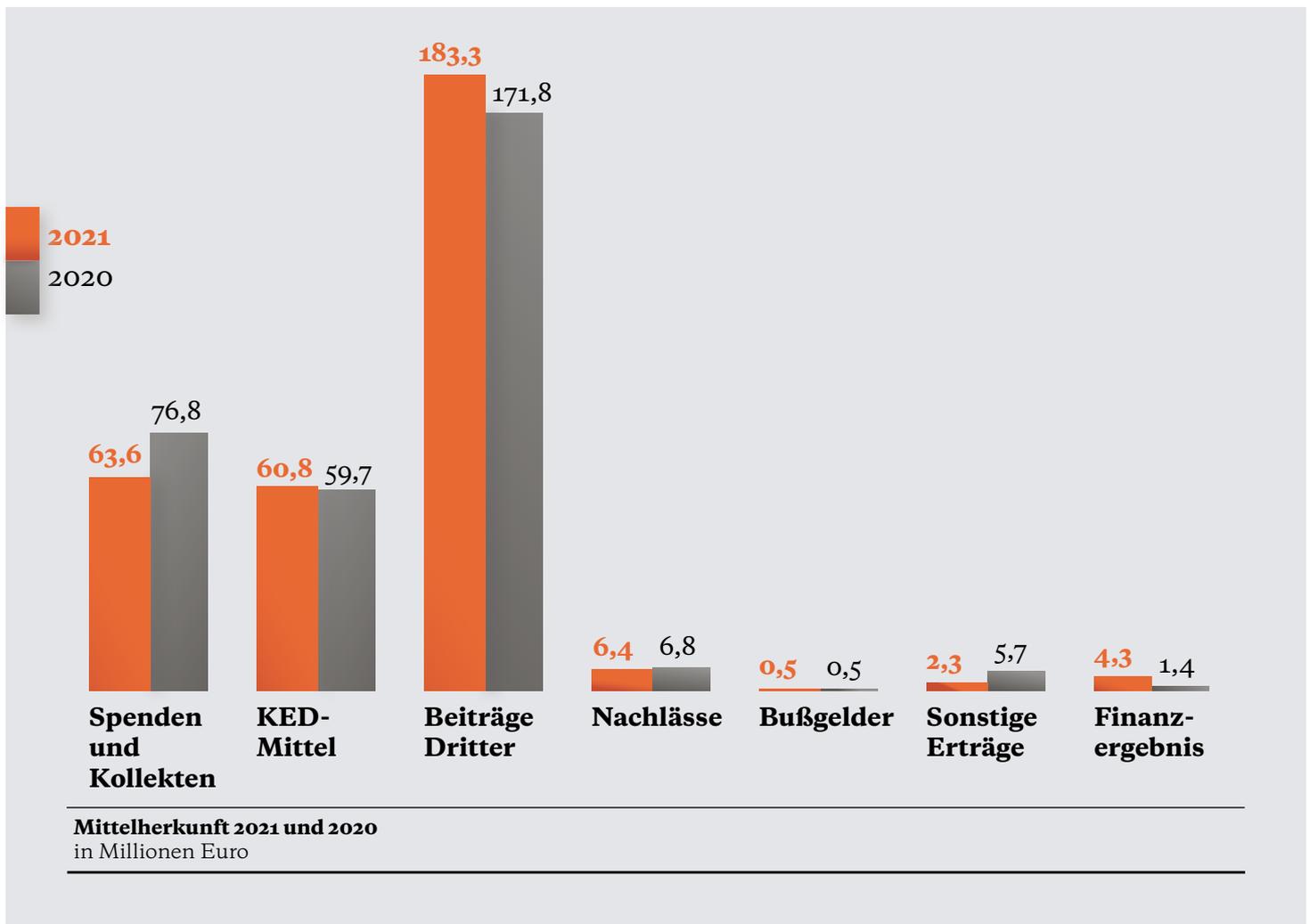
Finanzergebnis

Finanzerträge entstehen, weil Spenden nicht unmittelbar in voller Höhe an die Projektpartner weitergeleitet werden, sondern nach Projektfortschritt. Bis sie ausgezahlt werden, legen wir die projektgebundenen, bewilligten Projektmittel nach ethischen Kriterien an. Mit den dadurch erwirtschafteten Einnahmen kann Brot für die Welt wichtige Aufgaben erfüllen. Das Finanzergebnis stieg von 1,4 Millionen Euro auf 4,3 Millionen Euro.

Weitere Informationen zu Spendenwerbung, **Transparenz** und Kontrolle sowie eine Liste der wichtigsten **Dienstleister** von Brot für die Welt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/transparenz

So sprechen wir Spendende an

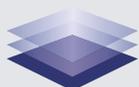
Über regelmäßige Spendenbriefe bitten wir um Einzelspenden, informieren über unsere Arbeit und sagen „Danke“. Zusätzlich baut Brot für die Welt fortlaufend erfolgreiche Maßnahmen aus, um neue Spenderinnen und Spender sowie Fördermitglieder zu gewinnen – bei Letztgenannten sind die schriftliche und telefonische Ansprache die wichtigsten Kanäle. Partner im Bereich Philanthropie gewinnen wir überwiegend durch persönliche Ansprache. Online-Aktivitäten tragen zunehmend dazu bei, Spender zu informieren, um Spenden zu bitten und Neuspender:innen anzusprechen. Darüber hinaus bauen wir die Reichweite aktueller und relevanter Inhalte auf unserer Webseite sowie auf den Social-Media-Kanälen Facebook, Twitter und Instagram aus. www.brot-fuer-die-welt.de/datenschutz



ITZ-Initiative

Transparenz ist uns wichtig

Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft hat zehn Punkte festgelegt, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. So sollen beispielsweise die Quellen und die Verwendung der finanziellen Mittel, die Namen und Funktionen wesentlicher Entscheidungsträgerinnen und -träger oder auch Firmenbeteiligungen offengelegt werden. Brot für die Welt hat die Selbstverpflichtung der Initiative unterzeichnet. Alle Informationen finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/itz



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Veröffentlichung Jahresabschlüsse

Die Bestätigungsvermerke des Abschlussprüfers, die Jahresabschlüsse für die Rechtsträger EWDE, EZE, DÜ sowie die Bescheinigung zur Prüfung der Jahresrechnung werden nach Abschluss der Prüfung auf unserer Homepage unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/transparenz/jahresbericht veröffentlicht.

Kirchen helfen Kirchen (KhK)

„Kirchen helfen Kirchen“ ist ein Programm zur Unterstützung bedürftiger Kirchen und ihrer Einrichtungen in aller Welt sowie von Geflüchteten. Mehr über die Arbeit von KhK sowie Jahresberichte finden Sie unter www.kirchen-helfen-kirchen.de

Spenden- und Kollekteneinnahmen

	Ergebnis 2021 in Euro	Ergebnis 2020 in Euro
Evangelische Landeskirchen		
Anhalt	95.315	259.536
Baden	4.437.695	6.028.373
Bayern	10.557.486	11.487.134
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	3.469.410	4.214.337
Braunschweig	468.150	910.289
Bremen	332.740	515.071
Hannovers	4.642.188	5.901.208
Hessen und Nassau	4.418.233	5.833.293
Kurhessen-Waldeck	1.687.871	2.344.076
Lippe	271.474	437.342
Mitteldeutschland	1.565.861	1.780.030
Nordkirche	3.528.821	5.283.883
Oldenburg	545.086	751.701
Pfalz	1.108.894	1.273.881
Reformierte Kirche	936.872	809.327
Rheinland	6.472.657	7.598.398
Sachsen	2.066.715	2.425.692
Schaumburg-Lippe	77.310	107.711
Westfalen	4.273.942	5.996.807
Württemberg	9.591.415	10.897.732
	60.548.135 €	74.855.821 €
Freikirchen		
Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden	5.755 €	4.881 €
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden	532.811 €	387.466 €
Bund Freier evangelischer Gemeinden	20.801 €	727 €
Die Heilsarmee in Deutschland	484 €	0 €
Evangelisch-methodistische Kirche	945.394 €	605.569 €
Herrnhuter Brüdergemeine	59.618 €	28.482 €
weitere Kirchen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen	95 €	0 €
Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen	595.419 €	182.634 €
Katholisches Bistum der Alt-Katholiken	61.626 €	62.818 €
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche	273.035 €	179.707 €
	2.495.038 €	1.452.284 €
	63.043.173 €	76.308.105 €
Spenden des Bündnisses „Entwicklung hilft“	535.178 €	519.548 €
Summe Spenden und Kollekten insgesamt	63.578.351 €	76.827.653 €

Mittelverwendung/Ausgaben

Projektausgaben

Die Projektausgaben dienen 2021 der unmittelbaren Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke von Brot für die Welt. Sie machen mit 90,6 Prozent den weitestgehend größten Teil der Mittelverwendung in Höhe von 306,4 Millionen Euro (Seite 32) aus. Die Projektausgaben belaufen sich auf 277,8 Millionen Euro und sind gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: 268,4 Millionen Euro). Die Projektausgaben untergliedern sich in:

- **Projektförderung**
Die Projektförderung beinhaltet die Projektmittelanzahlungen in Höhe von 251,1 Millionen Euro (Vorjahr: 241,8 Millionen Euro) an die Partnerorganisationen von Brot für die Welt.
- **Projektbegleitung**
Hierunter fallen die Aufwendungen für die Betreuung und Prüfung der Projekte. Für die Projektbegleitung werden 18,3 Millionen Euro (Vorjahr: 17,6 Millionen Euro) aufgewendet.
- **Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit**
Mit den Aufwendungen für Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit fördern wir das öffentliche Bewusstsein in Bezug auf Entwicklungspolitik und Menschenrechte und setzen uns gemeinsam mit Bündnispartnern für mehr Gerechtigkeit ein. Die Aufwendungen für die Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit liegen bei 8,5 Millionen Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (Vorjahr: 9,1 Millionen Euro)

Werbe- und Verwaltungsausgaben

- **Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**
Brot für die Welt setzt nur Mittel der Spendenwerbung ein, die wirksam, seriös und kosteneffizient sind. Mit 8,2 Millionen Euro steigen die Kosten für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit leicht an. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben liegt bei 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent). Die Werbekostenquote gemäß DZI Definition liegt bei 11,7 Prozent (Vorjahr: 9,2 Prozent). Sie stellt den Anteil der Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit an den jährlichen Sammlungeinnahmen dar.
- **Verwaltungsausgaben**
In den Verwaltungsausgaben sind die Sach- und Personalkosten für die allgemeine Organisation (z. B. Rechnungswesen, Personalverwaltung) von Brot für die Welt enthalten. Der Aufwand für Verwaltung liegt bei 20,4 Millionen Euro und ist gegenüber dem Vorjahr (20,3 Millionen Euro) leicht gestiegen. Der Anteil der Verwaltungsausgaben an dem Gesamtergebnis liegt bei 6,7 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent).

Laut DZI-Kriterien sind die Werbe- und Verwaltungsausgaben wie in den Vorjahren „niedrig“. Das ist die beste Kategorie, die vergeben wird.

Aufwendungen 2021 nach Aufwandsarten

	Projekt- förderung	Projekt- begleitung	Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Werbung und allg. Öffentlich- keitsarbeit	Verwaltung	Summe
Projektauszahlungen	241.961.458,19					241.961.458,19
Materialaufwand	2.414,14	9.399,97	21.595,58	18.397,80	1.012.598,10	1.064.405,59
Personalaufwand	7.298.654,68	15.806.921,08	5.484.628,29	970.749,08	9.550.429,19	39.111.382,32
Abschreibungen	145.534,37	541.148,63	200.853,39	44.098,25	838.132,73	1.769.767,37
sonst. betriebl. Aufwand	1.544.457,39	1.433.753,89	2.588.580,35	7.142.079,52	8.851.847,91	21.560.719,06
Zinsen	106.713,45	461.046,36	166.162,26	43.541,42	217.159,38	994.622,87
Steuern vom Einkommen und Ertrag					-32.200,61	-32.200,61
Summe 2021	251.059.232,22	18.252.269,93	8.461.819,87	8.218.866,07	20.437.966,70	306.430.154,79
in %	81,8	6,0	2,8	2,7	6,7	100
Summe Vorjahr	241.763.251,26	17.560.639,86	9.058.777,06	7.716.136,66	20.260.124,40	296.358.929,24
in %	81,6	5,9	3,1	2,6	6,8	100

Verfügbare Mittel nach Rechtsträgern

	Spendenorganisation Brot für die Welt (inkl. EZE und DÜ)			
	davon:			
		EWDE*	EZE*	DÜ
Mittelbestand am 31.12.2021	703.257.707,15	337.063.372,59	366.144.334,56	50.000,00
davon:				
bewilligte Projektmittel	628.107.895,15	262.128.834,83	365.979.060,32	0,00
Leistungserhaltungsfonds	36.217.263,84	36.217.263,84	0,00	0,00
Vereinsvermögen EZE e. V.	165.274,24	0,00	165.274,24	0,00
Gesellschaftsvermögen Dienste in Übersee gGmbH	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00
verfügbare zeitnah zu verwendende Mittel für künftige Projektbewilligungen	38.717.273,92	38.717.273,92	0,00	0,00
abzüglich Vorauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittelbestand am 31.12.2020	608.172.626,09	259.745.412,99	348.249.436,67	177.776,43
davon:				
bewilligte Projektmittel	550.634.842,41	202.343.945,45	348.150.696,31	140.200,65
Leistungserhaltungsfonds	32.825.764,58	32.825.764,58	0,00	0,00
Vereinsvermögen EZE e. V.	98.740,36	0,00	98.740,36	0,00
Gesellschaftsvermögen Dienste in Übersee gGmbH	37.575,78	0,00	0,00	37.575,78
verfügbare zeitnah zu verwendende Mittel für künftige Projektbewilligungen	29.498.242,16	29.498.242,16	0,00	0,00
abzüglich Vorauszahlungen	-4.922.539,20	-4.922.539,20	0,00	0,00

* Dargestellt werden ausschließlich die Zahlen der Spendenorganisation Brot für die Welt aus dem Gesamtabchluss des jeweiligen Rechtsträgers.

Aufstellungen Forderungen Projektmittel

	31.12.21	31.12.20
Mittelgeber		
Bundesmittel	384.992.232,32	364.347.340,31
Kirchenmittel	141.814.518,43	84.568.618,52
sonstige	2.420.349,75	0,00
Summe	529.227.100,50	448.915.958,83

ROED – Ihr Kontakt vor Ort

Gemeindemitglieder, Lehrkräfte, Initiativgruppen, Spenderinnen und Spender und andere Interessierte können sich bei Fragen rund um die Arbeit von Brot für die Welt an die Referent:innen für Ökumenische Diakonie (ROED) wenden. Die 30 Männer und Frauen sind Mitarbeitende der Landeskirchen der EKD oder der gliedkirchlichen Diakonischen Werke. Die ROED leisten entwicklungspolitische Bildungsarbeit und stellen die Arbeit von Brot für die Welt anhand von Projektbeispielen, Ausstellungen, Publikationen und Vorträgen vor. Sie tragen unsere Themen in die Öffentlichkeit der Kirchengemeinden, diakonischen Einrichtungen und Kommunen und beraten Gemeinden und Gruppen beim Sammeln von Spenden und Kollekten.

Informieren Sie sich vor Ort bei unseren Ansprechpartner:innen in jeder Landeskirche. Die Kontakte finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/kontakt

Zukunftsboard

Gemeinsam mit der Brot für die Welt-Jugend, dem von Jugendlichen selbst initiierten Netzwerk, hat Präsidentin Dr. Dagmar Pruin ein „Zukunftsboard“ aus jungen internationalen Aktivistinnen und Aktivisten initiiert. Dieses wird 2022 konstituiert. Zwölf Jugendliche sollen bei zukunftsrelevanten Fragen Impulse geben, wie die Perspektiven junger Menschen auch in der strategischen Ausrichtung von Brot für die Welt stärker berücksichtigt werden können. Die Mitglieder des Boards sind Aktivist:innen aus Deutschland und dem Globalen Süden, die Erfahrungen in Jugendnetzwerken oder anderen Bewegungen haben, die sich für soziale, ökologische und kulturelle Belange einsetzen.

Lobbyregister

Im Januar 2022 trat das Lobbyregistergesetz in Kraft. Das Gesetz hat das Ziel, Einflüsse auf die Entscheidungsprozesse des Deutschen Bundestages und der Bundesregierung transparenter zu gestalten. Hierfür sollen auch die Daten von Großspender:innen offengelegt werden. Das ist für gemeinnützige, spendenfinanzierte Organisationen schwierig, da die große Mehrheit der Spender:innen einer Offenlegung ihrer Daten nicht zustimmt und deshalb künftig auf eine Spende verzichten würde. Hinzu kommt, dass unsere Mittel, insbesondere Spendeneinnahmen, nur zu einem sehr geringen Anteil in die Finanzierung der politischen Interessensvertretung fließen, sondern überwiegend in weltweite Projektarbeit im Globalen Süden. Brot für die Welt hat sich daher registriert, aber nutzt die Möglichkeit, die Spenderdaten nicht anzugeben.

Finanzplanung 2022		in Millionen Euro			in Millionen Euro
Erträge	2022		Aufwendungen	2022	
Spenden und Kollekten	61,8		Projektförderung	299,3	
Nachlässe und Bußgelder	4,9		Projektbegleitung	20,3	
Bundesmittel	212,4		Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	15,9	
Kirchliche Mittel	64,5		Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	5,5	
Sonstige Mittel	2,8		Verwaltungsausgaben	19,0	
Sonstige Erträge	11,0				
Finanzerträge	1,4				
Summe Erträge	358,8		Summe Aufwendungen	360,0	

Kontakt/Impressum

Zentrale

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Telefon 030 65211 0
kontakt@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB

Bestellung von Materialien

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße, 10115 Berlin
www.brot-fuer-die-welt.de/shop
bestellungen@brot-fuer-die-welt.de
Telefon 030 65211 4711

Impressum

Herausgeber

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.

Redaktion Martina Hahn, Anne Dreyer (V.i.S.d.P.), Kirsten Schwanke-Adiang (Fotoredaktion)

Texte Martina Hahn, Kristina Schoger

Fotos Jörg Böthling: 7 (rechts); Hermann Bredehorst: Seite 3, 7 (links), 15 (oben), 25, 26, 31; Brot für die Welt: Seite 24, 29; Karin Desmarowitz: Seite 17 (oben); Emtiaz A. Dulu: Seite 16 (unten); Kathrin Harms: Titel (oben rechts), Seite 17 (Mitte); Florian Kopp: Seite 15 (rechts); Christof Krackhardt: Seite 15 (Mitte); Gaudenzio Luciano: Seite 21; Nina Mair: Seite 16 (Mitte); Siegfried Modola: Seite 14 (Mitte); Christoph Püschner: Titel (unten rechts), Seite 8, 17 (unten), 30; Karin Schermbrucker: Seite 14 (rechts), 16 (oben); Frank Schultze: Titel (2x links), Seite 4/5, 15 (links)

Konzeption

FactorDesign AG, Hamburg
Gestaltung/Layout Herden.Design, Stuttgart
Druck Das Druckteam Berlin
Papier 100% Recyclingpapier

Artikelnummer 119 118 100





Ihre
Spende
hilft!



Würdesäule.

Bildung ermöglicht Menschen,
sich selbst zu helfen und aufrechter
durchs Leben zu gehen.

brot-fuer-die-welt.de/bildung

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.